



PREISTRÄGERKONZERTE

&

60. BUNDESAUSWAHL
KONZERTE
JUNGER KÜNSTLER
2016/2017



Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb /
Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Weberstraße 59 · Haus der Kultur
53113 Bonn

www.musikrat.de/dmw
www.musikrat.de/bakjk



Kontakt

für die Preisträgerkonzerte:

Irene Schwalb
Tel. 0228 2091-160
musikwettbewerb@musikrat.de

für die BAKJK-Konzertvermittlung:

Marieke Rabe
Tel. 0228 2091-162
kjk.konzertvermittlung@musikrat.de

Deutscher Musikrat Projekt gGmbH

Projektbüro DMW/BAJK
Weberstraße 59 · 53113 Bonn

Internet & Antragsformulare:

www.musikrat.de/dmw
www.musikrat.de/bakjk

Förderer:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

KULTUR
STIFTUNG · DER
LÄNDER



Gesellschaft zur
Verwertung von
Leistungsschutzrechten

Impressum

Herausgeber

Deutscher Musikrat
gemeinnützige Projektgesellschaft mbH
Projektleitung Deutscher Musikwettbewerb
und Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Redaktion

Anne Kersting, Irene Schwalb

Umschlaggestaltung

GDE Preprint- und Mediaservice GmbH, Bonn

Druck

Köllen Druck & Verlag GmbH, Bonn

PREISTRÄGER DES DMW für Konzerte 2016 bis 2018

&

60. BUNDESAUSWAHL KONZERTE JUNGER KÜNSTLER Saison 2016/2017

Liebe Veranstalter,

wir freuen uns, Ihnen erstmals in *einem* Katalog alle von uns derzeit geförderten Künstler vorzustellen:

Im ersten Teil finden Sie die Preisträger der letzten Jahre, im zweiten die Ensembles und Programme der 60.(!) BAKJK.

Bitte treten Sie bei Fragen und Wünschen jederzeit mit uns in Kontakt:

musikwettbewerb@musikrat.de

Tel: 0228 2091 160

Zu Ihrer und unserer Erleichterung finden Sie alle Formulare nun ausschließlich online – auch der gesamte Katalog ist auf unseren Webseiten zu finden.

Auch neue Veranstalter, sei es für Preisträger- ODER/UND BAKJK-Konzerte sind uns immer willkommen!

Bonn, im September 2015

Stellvertretend für das Team:

Irene Schwalb

Projektleitung

Deutscher Musikwettbewerb /

Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

INHALT

Die Teilnehmer der 60. BAKJK Saison 2016/2017

ab Seite 35

Die Preisträgerkonzerte	5
Die Preisträger des DMW für Konzerte 2016-2018	6-33
Die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler/BAKJK	35
Die Ensembles der 60. BAKJK	39-81
Deutscher Musikrat	21
Deutscher Musikwettbewerb/DMW	82
DMW 2015 Jury	83
DMW 2016	84
DMW 2016 - 2019	85
BAKJK seit 2009/10	86
Der Beirat DMW/BAKJK	88
Impressum	89

Die Preisträger des DMW für Konzerte 2016 bis 2018

ab Seite 5

DMW 2015	
Bettina Aust, Klarinette	6
Wies de Boevé, Kontrabass	10
DMW 2014	
Frank Dupree, Klavier	14
DMW 2013	
Jonas Palm, Violoncello	18
Janina Ruh, Violo	22
Rubén Durá de Lamo, Tuba	26
Sabrina Ma, Schlaginstrumente	30

Klavierduo Karolin & Friederike Stegmann	39
Karolin Stegmann - Klavier	
Friederike Stegmann - Klavier	
Duos Pichlmair - Grau / Ehelebe - Grau	
Trio Kontra	42
Johanna Pichlmair - Violine	
Andreas Ehelebe - Kontrabass	
Georg Michael Grau - Klavier	
Duos Pfeuffer - Banciu / Gerstein-Ichimescu - Banciu	
Trio Glinka	48
Johannes Pfeuffer - Saxophon	
Constantin Gerstein-Ichimescu - Fagott	
Andrei Banciu - Klavier	
Trio Milian	55
Angelo de Leo - Violine	
Liya Petrova - Violine	
Georg Michael Grau - Klavier	
Trio Kadesha - Plath - Müller	61
Jonian Ilias Kadesha - Violine	
Theo Plath - Fagott	
Fabian Müller - Klavier	
Trio Faust	65
Johanna Pichlmair - Violine	
Magdalena Faust - Klarinette	
Marie Rosa Günter - Klavier	
Cicerone Ensemble	70
Thomas Wormitt, Traversflöte	
Adrian Cygan, Barockcello	
Andreas Gilger, Cembalo	
Aris Quartett	75
Anna Katharina Wildermuth, Violine	
Noémi Zipperling, Violine	
Caspar Vinzens, Viola	
Lukas Sieber, Violoncello	
Goldmund Quartett	79
Florian Schötz, Violine	
Pinchas Adt, Violine	
Christoph Vandory, Viola	
Raphael Paratore, Violoncello	

Die Preisträgerkonzerte

Die Vermittlung der Preisträgerkonzerte richtet sich an renommierte Musikfestspiele und Konzertreihen in Deutschland und Europa:

Die Fördermaßnahmen im Anschluss an den Deutschen Musikwettbewerb genießen den Ruf eines wichtigen Sprungbretts zur internationalen Karriere und sollen Anreize bieten, junge Instrumentalisten und Sänger an der Schnittstelle zwischen Ausbildung und Beruf für Konzerte zu engagieren.

Wir fördern pro Konzert mit bis zu:

- 750 Euro für Solokonzerte mit professionellen Orchestern
- 500 Euro für ein Solorezital / Solokonzert mit nicht-professionellen Orchestern
- 750 Euro für ein Duo
- 250 Euro je Ensemblemitglied ab Trio aufwärts.

Künstlerhonorare, Termine und Programme vereinbart der Veranstalter direkt mit den Künstlern.

Die Kosten für An-/Abreise und Hotelunterbringung trägt der Veranstalter. Bei Konzerten im Ausland kann der Zuschuss höher ausfallen. Für Kooperationen mit Veranstaltern im Ausland arbeitet der DMW mit dem Goethe-Institut zusammen.

Bitte kontaktieren Sie uns:

musikwettbewerb@musikrat.de, Tel. 0228-2091160

Antragsformular: www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Prozedere bei Bewilligung eines Honorarzuschusses:

- Das Projektbüro DMW schließt mit dem Künstler einen Vertrag über den Zuschuss und überweist diesen nach dem Konzert direkt an den Künstler.
- Im Vertrag des Veranstalters mit dem Künstler muss das Gesamthonorar ausgewiesen sein, dabei werden die Honoraranteile aufgeschlüsselt. Eine Kopie des Vertrags ist an das Projektbüro DMW zu senden.
- Der Veranstalter weist in allen Publikationen zum geförderten Konzert auf die Unterstützung des Deutschen Musikrats hin.



Foto: Christine Schneider

Bettina Aust

Augsburg

Klarinette

Preisträgerin DMW 2015

bettina.aust@gmx.de

www.bettina-aust.de

Repertoire

Klarinette & Orchester

KLARINETTE & ORCHESTER

(Angaben zur Orchesterbesetzung:
www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste)

Heinrich Baermann

Adagio mit Streichorchester

Luigi Bassi

Konzertfantasie über Themen aus
Verdis „Rigoletto“

Paul Ben-Haim

Pastorale variée mit Harfe und
Streichorchester

Aaron Copland

Konzert mit Harfe, Klavier und
Streichorchester

Bernhard Henrik Crusell

Introduktion und Variationen über
ein schwedisches Lied op. 12
Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 1

Franz Danzi

Fantasie über „Là Ci Darem La
Mano“ mit Streichorchester

Claude Debussy

Première Rhapsodie

Gerald Finzi

Konzert op. 31 mit Streichorchester

Paul Hindemith

Konzert

Franz Anton Hoffmeister

Konzert in B-Dur

Franz Vinzenz Krommer

Konzert in Es-Dur op. 36

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert in A-Dur KV 622

Carl Nielsen

Konzert op. 57

Julius Rietz

Konzert in g-Moll op. 29

Gioachino Rossini

Introduktion, Thema und Variationen
Variationen

Artie Shaw

Concerto mit Big Band

Louis Spohr

Konzert Nr. 1 c-Moll op. 26
Konzert Nr. 3 f-Moll WoO 19
Konzert Nr. 4 e-Moll WoO 20
Fantasie und Variationen über ein
Thema von Danzi aus der Oper
Alruna op. 81 mit Streichorchester
Romanze in B-Dur mit Streich-
orchester

Johann Stamitz

Konzert in B-Dur mit Streichorchester
und 2 Hr ad lib.

Karl Stamitz

Konzert Nr. 1 F-Dur
Konzert Nr. 11 Es-Dur

Igor Strawinsky

Ebony Concerto mit Big Band

Carl Maria von Weber

Konzert in f-Moll
Concertino
Quintett mit Streichorchester

Doppelkonzerte &
Kammermusik ->

Im März 2015 gewann Bettina Aust den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs. Bereits 2014 wurde sie mit dem 1. Preis sowie mit fünf Sonderpreisen beim Internationalen Musikwettbewerb Markneukirchen ausgezeichnet. Darüber hinaus ist sie Preisträgerin weiterer Wettbewerbe in Deutschland, Italien und Australien.

Sie setzt nicht nur neue Maßstäbe mit ihrem solistischen Spiel, sondern hat sich auch in der nationalen und internationalen Kammermusikszene profiliert. Im Duo mit ihrem Bruder Robert Aust (Klavier) kann die Klarinetistin auf eine über 15-jährige Zusammenarbeit zurückblicken. Das Duo ist mit Preisen und Stipendien gekürt und konzertiert im In- und Ausland. Mit ihrem Rheingold Trio (Lydia Pantzier, Fagott und Robert Aust) nahm sie an der 57. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler teil und spielte mit dem Trio in der Konzertsaison 2013/2014 über dreißig Konzerte deutschlandweit.

Als Solistin konzertiert Bettina Aust regelmäßig mit Orchestern wie dem Beethoven Orchester Bonn, den Augsburger Philharmonikern oder dem Philharmonischen Orchester Lübeck.

Ihr musikalisches Schaffen ist auf zahlreichen Rundfunkaufnahmen durch den BR, WDR, NDR, SWR, Deutschlandradio Kultur und Deutschlandfunk dokumentiert. Ihre Debüt-CD zusammen mit Robert Aust wird 2016 in der Edition Primavera des Deutschen Musikrats beim Label GENUIN erscheinen.

Seit 2014 ist Bettina Aust Soloklarinetistin der Augsburger Philharmoniker. Orchestertourneen mit der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen, dem Gustav Mahler Jugendorchester, dem Schleswig-Holstein Festival Orchester und dem Bundesjugendorchester führten sie nach Japan, Südkorea und China sowie in zahlreiche Länder Europas. Sie trat bei großen Festivals, wie den BBC Proms (London) oder den Salzburger Festspielen auf. Ferner spielte sie im Frankfurter Opern- und Museumsorchester sowie im Philharmonischen Orchester Lübeck.

Bettina Aust erhielt ihre musikalische Ausbildung bei Sabine Meyer (Lübeck), Johannes Peitz (Hannover) und Pascal Moragues (Paris). Sie wurde von zahlreichen Stiftungen gefördert und war langjährige Stipendiatin der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Bettina Aust

Klarinette, Preisträgerin DMW 2015

Repertoire Doppelkonzerte &
Programmorschläge Klarinette-Klavier

DOPPELKONZERTE

Giovanni Bottesini

Duett für Klarinette, Kontrabass und Orchester (z.B. mit Wies de Boevé)

Max Bruch

Doppelkonzert für Klarinette, Viola und Orchester e-Moll op. 88

Franz Danzi

Sinfonia Concertante für Flöte, Klarinette und Orchester op. 41

Karl Amadeus Hartmann

Konzert für Klarinette, Streichquartett und Streichorchester

Felix Mendelssohn-Bartholdy

Konzertstück Nr. 1 für Klarinette, Bassettorn und Orchester f-Moll op. 113
Konzertstück Nr. 2 für Klarinette, Bassettorn und Orchester d-Moll op. 114

Joseph Suder

Konzert für Klavier, Soloklarinette und Orchester (z.B. mit Robert Aust)

Peter von Winter

Konzertarie „Torni al tuo sen la calma“ für Sopran, Klarinette und Streichorchester

Weitere Werke auf Anfrage.

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:
www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste
Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Duoprogramme

Bettina & Robert Aust*
(Klarinette - Klavier):

Programm 1

„Meister deutscher
Romantik“

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Grand Duo concertant für Klarinette und Klavier op. 48

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Variations sérieuses für Klavier op. 54

Robert Schumann (1810-1856)

Fantasiestücke für Klarinette und Klavier op. 73

Pause

Norbert Burgmüller (1810-1836)

Duo für Klarinette und Klavier Es-Dur

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate für Klarinette und Klavier f-Moll op. 120 Nr. 1

ODER:

Max Reger (1873-1916)

Sonate für Klarinette und Klavier fis-Moll op. 49 Nr. 2

* www.robert-aust.de

Programm 2

„Clarinet goes opera“

Gioachino Rossini (1792-1868)

Introduktion, Thema und Variationen für Klarinette und Klavier

Franz Liszt (1811-1886)

Réminiscences de Norma (Bellini) für Klavier solo

Franz Danzi (1763-1826)

Fantasie über „Là Ci Darem La Mano“ für Klarinette und Klavier

Pause

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Grand Duo concertant für Klarinette und Klavier op. 48

Luigi Bassi (1833-1871)

Konzertfantasie über Themen aus Verdis „Rigoletto“ für Klarinette und Klavier

Änderung aller Programme und weitere Programmorschläge auf Anfrage.

Programm 3

„Fin de siècle“

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate für Klarinette und Klavier Es-Dur op. 120 Nr. 2 (1894)

Claude Debussy (1862-1918):

Première Rhapsodie für Klarinette und Klavier (1910)

Alban Berg (1885-1935)

4 Stücke für Klarinette und Klavier op. 5 (1913)

Pause

Igor Strawinsky (1882-1971)

Three pieces for Clarinet solo (1919)

Maurice Ravel (1875-1937)

La Valse für Klavier Solo (1920)

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Sonate für Klarinette und Klavier op. 167 (1921)

Bezuschussung möglich für Bettina und Robert Aust

Honorarzuschuss: bis insgesamt 750 Euro
Antragsformular & Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

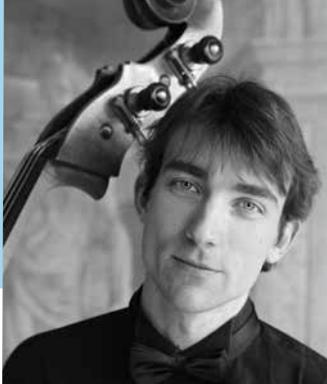


Foto: DMW/Axel Nickolaus

Wies de Boevé

Kontrabass

München

Preisträger DMW 2015

wies.deboeve@gmail.com

Wies de Boevé, geboren 1987 in Mechelen (Belgien), studierte an der Zürcher Hochschule der Künste bei Duncan McTier, bei Božo Paradžik an der Hochschule für Musik Luzern und absolviert zurzeit sein Konzertexamen an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Matthew McDonald. Daneben war er Stipendiat der Herbert von Karajan Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker mit Unterricht bei den Solokontrabassisten Janne Saksala und Esko Laine.

Der Kontrabassist ist Preisträger zahlreicher Wettbewerbe, darunter der Internationale Instrumentalwettbewerb Markneukirchen, der Scottish International Double Bass Competition in Glasgow, der Solo-Wettbewerb BASS2010 in Berlin, der Rahn Musikpreis Zürich und der Concours international de contrebasse in Paris. Im März 2015 gewann Wies de Boevé den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs, als erster Kontrabassist in der Geschichte dieses Wettbewerbs.

Als Solist konzertierte er u. a. mit dem Luzerner Sinfonieorchester, der Philharmonie Baden-Baden und dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck. Aushilfstätigkeiten als Solo-Kontrabassist führten ihn u. a. zum Deutschen Symphonie-Orchester Berlin, dem WDR Sinfonieorchester Köln, dem Finnish Radio Symphony Orchestra Helsinki und an die Staatsoper Berlin. Beim Royal Concertgebouw Orchestra Amsterdam, den Berliner Philharmonikern und dem Tonhalle-Orchester Zürich ist er ein gefragter Gast.

Als Kammermusiker spielte Wies de Boevé zusammen mit Musikern der Berliner Philharmoniker, des Königlichen Concertgebouw Orchesters Amsterdam und des Mariinsky Orchesters St. Petersburg und war zu Gast beim Zermatt Festival, beim Montebello Festival in Bellinzona und dem Stars of the White Nights Festival in St. Petersburg.

Seit Anfang 2015 ist Wies de Boevé stellvertretender Solobassist des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks.

Repertoire

Kontrabass & Orchester

KONTRABASS & ORCHESTER

Giovanni Bottesini

Konzert Nr. 1 fis-Moll

Konzert Nr. 2 h-Moll

Duo Concertant für Kontrabass, Cello und Orchester über Themen aus Bellinis „I Puritani“

Gran Duo Concertante für Violine, Kontrabass und Orchester

Duetto für Klarinette, Kontrabass und Orchester (z.B. mit Bettina Aust)

Passione Amorosa für zwei Kontrabässe und Orchester

Derek Bourgeois

Concerto op. 62

Gavin Bryars

Concerto „Farewell to St. Petersburg“

Carl Ditters von Dittersdorf

Konzert Nr. 1 D-Dur

Konzert Nr. 2 D-Dur

Sinfonia Concertante in D für Viola, Kontrabass und Orchester

Jean Françaix

Concerto

„Mozart new-look“ für Kontrabass und Bläserensemble

Franz Anton Hoffmeister

Konzert Es-Dur

Konzert D-Dur

Karl Kohaut

Konzert

Sergej Koussevitzky

Konzert op. 3

Wolfgang Amadeus Mozart

Konzert für Fagott B-Dur KV 191

Konzertaria „Per Questa Bella Mano“ für Bass und Kontrabass KV 612

Vacláv Pichl

Konzert D-Dur

Einojuhani Rautavaara

Concerto „Angel of Dusk“

Nino Rota

Divertimento Concertante

Johann Matthias Sperger

Konzert Nr. 11 a-Moll

Konzert Nr. 15 D-Dur

Eduard Tubin

Concerto

Johann Baptiste Vanhal

Konzert D-Dur

Anton Zimmermann

Konzert D-Dur

KONTRABASS & STREICHORCHESTER

Giovanni Bottesini

Konzert Nr. 2 h-Moll

Gran Duo Concertante für Violine, Kontrabass und Orchester

Allegro alla Mendelssohn

Capriccio di Bravura

Fantasia La Sonnambula

Reverie

Weitere Werke auf Anfrage.

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Wies de Boevé

Kontrabass

Preisträger DMW 2015

Programmvorschlage Duo mit Klavier/Sopran

Programm 1

Wies de Boevé, Kontrabass &
Tomoko Takahashi*, Klavier

Sergej Koussevitzky (1874-1951)
Andante & Chanson Triste op. 1/1-2
Valse miniature op. 2

Teppo Hauta-aho (*1941)
Kadenzza für Kontrabass solo

Reinhold Glière (1875-1956)
Prelude & Scherzo op. 32/1-2
Intermezzo & Tarantella op. 9/1-2

Pause

Giovanni Bottesini (1821-1889)
Introduzione e Bolero

Reverie

Joseph Jongen (1873-1953)
Prélude, Habanera et Allegro op. 106

Francis Poulenc (1899-1963)
Les Chemins de l'Amour für Sopran
und Klavier
(Bearb. für Kontrabass und Klavier
von Wies de Boevé)

Astor Piazzola (1921-1992)
Kicho

* www.tomoko-takahashi.de

Programm 2

Wies de Boevé, Kontrabass &
Lydia Teuscher, Sopran

Der moderne Kontrabass

Teppo Hauta-aho (*1941)
Kadenzza für Kontrabass solo

Elliott Carter (1908-2012)
Figment III für Kontrabass solo

Nicolaus Richter de Vroe (*1955)
Atlas Textures für Kontrabass solo

Jacob Druckman (1928-1996)
Valentine für Kontrabass solo

Pause

Jan Meisl (*1974)
Elegia & Danza macabra op. 34
für Kontrabass solo

György Kurtág (*1926)
aus: Signs, Games and Messages für
Kontrabass solo
Message-consolation à Christian Sutter
...eine Botschaft an Valérie
Schatten

György Kurtág
Einige Sätze aus den Sudelbuchern
Georg Christoph Lichtenbergs für
Sopran und Kontrabass op. 37a

Programm 3

Wies de Boevé, Kontrabass &
Tomoko Takahashi, Klavier

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
12 Variationen über das Thema „ein
Weibchen oder Mädchen“ aus Mozarts
Oper „Die Zauberflöte“ für Klavier und
Violoncello op. 66
(Bearb. für Klavier und Kontrabass von
Duncan McTier)

Franz Schubert (1797-1828)
Sonate in a-Moll für Arpeggione und
Klavier D. 821
(Bearb. für Kontrabass und Klavier von
Stuart Sankey)

Pause

Paul Hindemith (1895-1963)
Sonate 1949

Felix Mendelssohn Bartholdy
(1809-1847)
Lied ohne Worte op. 109 für Cello und
Klavier
(Bearb. für Kontrabass und Klavier von
Wies de Boevé)

Frédéric Chopin (1810-1849)
Nocturne op. 66/2 für Klavier
(Bearb. für Kontrabass und Klavier von
Wies de Boevé)

Giovanni Bottesini (1821-1889)
Allegro alla Mendelssohn

Änderungen aller
Programme möglich.

Bezuschussung möglich für
Wies de Boevé:
Honorarzuschuss: bis 375 Euro

Antragsformular &
Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: Rosa Frank

Frank Dupree

Klavier

Rastatt/Karlsruhe

Preisträger DMW 2014

www.frank-dupree.de

mail@frank-dupree.de

Frank Dupree, geboren in Rastatt 1991, ist bekannt für seine bemerkenswerte musikalische Reife und den außergewöhnlichen Facettenreichtum, der sowohl sein Klavierspiel wie auch sein gesamtes musikalisches Schaffen auszeichnet.

Er musiziert mit renommierten nationalen und internationalen Orchestern. So konzertierte er u.a. mit dem Orchestre de Chambre de Paris, dem Minnesota Symphony Orchestra (USA), dem Vestfold Symfoniorkester (Norwegen), dem Berner Sinfonieorchester, der Meininger Hofkapelle und dem Beethoven Orchester Bonn. 2016 folgen weitere Debüts mit den Duisburger Philharmonikern und dem Symfoniorkester Malmö (Schweden).

Frank Dupree ist Preisträger von über 60 nationalen und internationalen Klavierwettbewerben. 2014 wurde er einziger Preisträger beim 40. Deutschen Musikwettbewerb in Bonn und wurde in die 59. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Für 2015 erhielt er Einladungen zu Musikfestivals wie dem Schleswig-Holstein Musik Festival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen und dem Heidelberger Frühling.

Im Sommer 2015 erschien seine Debüt-CD „Opus 1“ mit Werken von Beethoven, Berg, Berio und Eötvös in der Edition Primavera des Deutschen Musikrats beim Label GENUIN. Mit der Badischen Staatskapelle Karlsruhe brachte er das neueste Konzertstück „Con Piano? Certo!“ für Klavier und Orchester von Wolfgang Rihm im Juni 2015 zur Uraufführung.

Die Kombination aus Dirigieren und Klavierspielen ist Frank Duprees liebste Art, Musik zu machen. 2012 gewann er dafür den 1. Preis beim Internationalen Hans-von-Bülow-Wettbewerb in Meiningen in der Kategorie „Dirigieren vom Klavier aus“. Ab 2016 wird er zusammen mit der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz alle fünf Klavierkonzerte Beethovens vom Klavier aus leiten.

Frank Dupree wird seit seinem sechsten Lebensjahr von Sontraud Speidel unterrichtet. Im Wintersemester 2015/2016 setzt er sein Studium an der Hochschule für Musik Karlsruhe im Master fort. Er ist Carl-Heinz-Illies-Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes.

Repertoire

Klavier & Orchester

KLAVIER & ORCHESTER

Johann Sebastian Bach

Konzert für Klavier und Streicher
Nr. 5 f-Moll BWV 1056

Ludwig van Beethoven

Klavierkonzert Nr. 1 C-Dur op. 15
Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 19
Klavierkonzert Nr. 3 c-Moll op. 37
Klavierkonzert Nr. 4 G-Dur op. 58
Klavierkonzert Nr. 5 Es-Dur op. 73
Fantasie für Klavier, Chor und
Orchester c-Moll op. 80

Leonard Bernstein

Sinfonie Nr. 2 „The Age of Anxiety“
für Klavier und Orchester

Johannes Brahms

Klavierkonzert Nr. 2 B-Dur op. 83

Antonín Dvořák

Klavierkonzert g-Moll op. 33

George Gershwin

Rhapsody in Blue
Piano Concerto in F

Edvard Grieg

Klavierkonzert a-Moll op. 16

Joseph Haydn

Klavierkonzert D-Dur Hob. XVIII:11

Franz Liszt

„Fantasie über Ungarische Volksmelodien“ für Klavier und Orchester

Wolfgang Amadeus Mozart

Rondo für Klavier und Orchester
A-Dur KV 386
Klavierkonzert Nr. 17 G-Dur KV 453
Klavierkonzert Nr. 26 D-Dur KV 537
„Krönungskonzert“
(Kadenzen: Frank Dupree)

Sergej Rachmaninow

Klavierkonzert Nr. 2 c-Moll op. 18

Maurice Ravel

Klavierkonzert G-Dur

Wolfgang Rihm

„Con Piano? Certo!“ Konzertstück für Klavier und Orchester
(2013/2015)

Dmitri Schostakowitsch

Klavierkonzert Nr. 1 c-Moll für Klavier, Trompete und Streicher op. 15

Robert Schumann

Klavierkonzert a-Moll op. 54

Peter Tschaikowski

Klavierkonzert Nr. 1 b-Moll op. 23

Weitere Werke auf Anfrage.

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programmvorschläge Kammermusik -->

Frank Dupree

Klavier

Preisträger DMW 2014

Programmvorschläge

Programm 1

Zwischen den Tönen

Johannes Brahms (1833-1897)
Sechs Klavierstücke op. 118

Jörg Widmann (*1973)
Intermezzi

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)
Klaviersonate Nr. 3 in f-Moll op. 5

Die Verbindung zwischen Johannes Brahms und Jörg Widmann ist eine ganz besondere, denn sie liegt zwischen den Tönen. In diesem Programm werden beide Komponisten durch das musikalische Zwischenspiel, das Intermezzo miteinander verwoben. Die Intermezzi beider Komponisten stehen dabei in direktem Bezug zueinander. Widmann, der seit seiner Jugend ein großer Brahms-Verehrer ist, wandelt in seinen eigenen Intermezzi auf den Spuren der Brahms'schen Zwischenspiele und lässt so einen musikalischen Dialog zwischen ihm und Brahms entstehen.

Die 3. Klaviersonate ist ein Meister- und Jugendwerk von Johannes Brahms und überrascht nicht nur mit ihrer 5-Sätzigkeit. Im 4. Satz wartet Brahms zudem mit einem Intermezzo auf, das als Nachklang der vorangegangenen Sätze und als retardierendes Moment vor dem virtuoson Finalsatz erklingt.

Programm 2

Spiegelbilder

Maurice Ravel (1875 -1937)
Miroirs

Luciano Berio (1925-2003)
Six Encores

Pause

Frank Dupree (*1991)
Miroirs brisés – Jeux avec des „Miroirs“ de Maurice Ravel

Maurice Ravel (1875 -1937)
La Valse – Poème choréographique pour orchestre
(Bearb. für Klavier: Maurice Ravel)

Maurice Ravel und Luciano Berio eint in diesem Konzert die Liebe zur musikalischen Bildsprache. Berio spürt in seinem bildreichen Klavierzyklus der Natur und ihren Elementen nach, taucht dabei ganz in sie hinein und lässt das Klavier mit ihnen Eins werden. In den Miroirs lässt Ravel musikalische Gemälde im zarten impressionistischen Duktus entstehen und entführt in eine facettenreiche Klanglandschaft.

Ravels Miroirs inspirierten Frank Dupree zu einer Eigenkomposition, einer Miroirs-Apotheose. Hierbei lässt Dupree Ravels „Spiegel“ zerbrechen und spielt mit den einzelnen Scherben, um sie als musikalische Bruchstücke wieder zusam-

menzusetzen. Dabei entstehen völlig neue Klänge, die jedoch ganz den Geist Maurice Ravels in sich tragen.

La Valse ist nicht nur eine der bekanntesten Apotheosen zum Wiener Walzer sondern auch Maurice Ravels wohl größtes Orchesterstück, das in einer Fassung für Klavier aus der Feder des Komponisten den prächtigen Abschluss des Konzerts bildet.

Programm 3

Teufelstanz

Franz Schubert (1797-1828)
Drei Klavierstücke D. 946

Franz Liszt (1811-1886)
„Faust-Walzer“ S. 407
Konzertparaphrase aus der Oper „Faust“ von Charles Gounod

Sergej Prokofjew (1891-1953)
„Suggestion Diabolique“ op. 4 Nr. 4

Franz Liszt (1811-1886)
Mephisto-Walzer Nr. 1 S. 514
Der Tanz in der Dorfschenke – Episode aus Lenaus „Faust“

Pause

Franz Liszt
Mephisto-Walzer Nr. 2 S. 515

György Ligeti (1923-2006)
Etüde Nr. 13 „L'escalier du diable“

Franz Schubert
„Wanderer-Fantasie“ in C-Dur
op. 15 D 760

Der Teufel – die Verkörperung des Bösen, des Verwirrers und gleichzeitig eine Inspirationsquelle für viele Komponisten. Der noch recht unschuldige Beginn mit Schuberts drei Klavierstücken trägt schon eine leicht bedrohliche Vorahnung in sich und führt zum ersten Kontakt mit der Teufelsgestalt in Liszts Faust-Walzer. Bei Prokofjew kommt die Figur des Bösen im Flüsterton zu Wort und mit György Ligeti werden die Stufen der Teufeltreppe musikalisch erklommen.

In Liszts Mephisto-Walzer schwingt der Teufel sogar das Tanzbein. Mit ihren unzähligen Läufen und Sprüngen stellen Liszts Faust-Stücke einen ebenso hohen Anspruch an die technischen Fähigkeiten des Pianisten wie die Wanderer-Fantasie von Schubert. Dieser rief beim Üben seiner Fantasie laut aus: „Der Teufel soll dieses Zeug spielen“. Somit hat der Teufel am Ende doch noch alle in seinen Bann gerissen.

Änderungen aller Programme möglich.

Honorarzuschuss: bis 500 Euro

Antragsformular & Programme mit Satzangaben: www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte 17



Foto: Shirley Suarez

Jonas Palm

Violoncello

Salzburg

Preisträger DMW 2013

jonaspalm@gmx.net

Jonas Palm, geboren 1993 in Ludwigsburg, begann das Cellospiel im Alter von sieben Jahren und studierte bei Jean-Guihen Queyras und Conradin Brotbek an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Zurzeit setzt er sein Studium bei Clemens Hagen an der Universität Mozarteum Salzburg fort.

2013 konnte sich der Cellist den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs mit Stipendium der Deutschen Stiftung Musikleben erspielen sowie den Preis des Bundespräsidenten (2. Preis) beim Felix Mendelssohn Bartholdy Hochschulwettbewerb. Beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert wurde er dreimal mit einem ersten Preis ausgezeichnet und erhielt mehrere Sonderpreise. Auf Empfehlung von Tabea Zimmermann wurde er 2014 zum Protégé der Mentoring Initiative des Beethoven-Hauses Bonn ernannt.

2015 erschien in der Edition Primavera des Deutschen Musikrats beim Label GENUIN seine Debut-CD mit Werken von Beethoven, Mendelssohn Bartholdy, Janáček und Dutilleux.

Als Solist konzertierte Jonas Palm unter anderem mit dem Radio-Sinfonieorchester Stuttgart, den Stuttgarter und Neubrandenburger Philharmonikern, dem Sinfonieorchester Ludwigsburg und Concerto Ludwigsburg, dem Schüler-Symphonie-Orchester Stuttgart, dem Akademischen Orchester Stuttgart sowie mit der Jugendphilharmonie Ludwigsburg. In der Saison 2015/16 wird er zusammen mit der Klassischen Philharmonie Bonn Peter Tschaikowskis Rokoko-Variationen in Berlin, Bonn, Bremen, Nürnberg und Stuttgart aufführen.

Er war zu Gast bei Festivals wie den Ludwigsburger Schlossfestspielen, den Kasseler Musiktagen und Young Euro Classic Berlin.

Weitere Impulse erhielt er bei Meisterkursen von Peter Buck, Eberhard Feltz, Stephan Forck, Jens-Peter Maintz, Gustav Rivinius, Wolfgang Emanuel Schmidt, Troels Svane und Tabea Zimmermann.

Seit 2011 stellt die Deutsche Stiftung Musikleben ihm als mehrfachen Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds ein Violoncello von Paolo Antonio Testore (Mailand um 1750) zur Verfügung.

Repertoire

Violoncello & Orchester

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert A-Dur Wq 172

Luigi Boccherini

Konzert G-Dur G. 480

Max Bruch

Kol Nidrei op. 47

Henri Dutilleux

Cellokonzert

Antonín Dvořák

Waldesruhe op. 68/5

Rondo g-Moll op. 94

Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Gabriel Fauré

Élégie op. 24

Joseph Haydn

Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1

Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

Edouard Lalo

Konzert d-Moll

Witold Lutoslawski

Cellokonzert

Georg Matthias Monn

Cellokonzert g-Moll

Niccolò Paganini

Variationen über ein Thema aus Rossinis „Moses in Ägypten“

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Richard Strauss

Don Quixote op. 35

Peter Tschaikowski

Andante cantabile op. 11

Rokoko-Variationen A-Dur op. 33

Pezzo Capriccioso op. 62

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programmorschläge
Kammermusik -->

Jonas Palm

Violoncello

Preisträger DMW 2013

Programmvorschlage Violoncello-Klavier

Jonas Palm - Philipp Heiß*
(Violoncello - Klavier):

Programm 1

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate g-Moll op. 5/2

Bohuslav Martinu (1890-1959)
Sonate Nr. 1 H. 277

Pause

Robert Schumann (1810-1856)
Adagio and Allegro op. 70

Sergej Prokofjew (1891-1953)
Sonate C-Dur op. 119

Programm 2

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)
Sonate Nr. 1 B-Dur op. 45

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate A-Dur op. 69

Pause

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)
Sonate d-Moll op. 40

* www.philippeiss.com

Änderungen aller
Programme möglich.

Bezuschussung möglich für:
Jonas Palm und Philipp Heiß

Honorarzuschuss:
bis insgesamt 750 Euro

Antragsformular &
Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Deutscher Musikrat

gemeinnützige Projektgesellschaft mbH und e. V.

Impulse geben

Seit mehr als 60 Jahren steht der Deutsche Musikrat im Dienst der Weiterentwicklung der Musikkultur in Deutschland.

Er versteht sich als Spiegel musikalischer und gesellschaftlicher Prozesse, auf die er seinerseits durch gezielte Aktivitäten verantwortungsvoll Einfluss nimmt.

Dabei fußen die vielschichtigen Ansätze des DMR auf zwei wesentlichen Säulen: Der DMR e. V. ist als Dachverband für alle Bereiche des Musiklebens das kulturpolitische Sprachrohr für 90 länderübergreifende Fachorganisationen. Ferner organisieren sich im DMR e. V. die 16 Landesmusikrte sowie zahlreiche Ehrenmitglieder. Insgesamt repräsentiert der DMR rund acht Millionen Bürgerinnen und Bürger, die sich beruflich oder als Laien mit Musik befassen.

Chancen schaffen

Die DMR gemeinnützige Projektgesellschaft mbH mit Sitz in Bonn setzt mit gezielten, nachhaltigen und öffentlichkeitswirksamen Förderprojekten Maßstäbe im deutschen Kulturbetrieb. Sie schafft Chancen...

- für den musikalisch-künstlerischen Nachwuchs: z. B. Jugend musiziert, Bundesjugendorchester, Deutscher Musikwettbewerb mit Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler, Dirigentenforum, Bundesjazzorchester und Popcamp

- im Bereich Zeitgenössische Musik: z. B. CD-Reihen „Edition Zeitgenössische Musik“ und „Musik in Deutschland 1950-2000“, Konzert des Deutschen Musikrates

- im Bereich Laienmusizieren: Deutscher Orchester- und Deutscher Chorwettbewerb

- im Bereich Vernetzung von Information und Dokumentation: Deutsches Musikinformationszentrum, Musik-Almanach, Europäische Musikbrse

Kompetenz entwickeln

Der Deutsche Musikrat wurde 1953 in Bonn von führenden Persönlichkeiten des deutschen Musiklebens angeregt und als Nationalkomitee der Bundesrepublik Deutschland in den Internationalen Musikrat, eine non-government organization der UNESCO, aufgenommen. Als größter Spitzenverband des Musiklebens eines Landes und als Mitglied im Weltmusikkomitee der UNESCO besitzt der DMR eine weltweit einmalige Kompetenz auf allen Gebieten des Musikschaffens.

Verantwortung tragen

Der Deutsche Musikrat steht unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland und wird finanziert aus Zuwendungen des Bundes und der Länder sowie von einzelnen Kommunen, Stiftungen, privaten Sponsoren und Mzenen.

www.musikrat.de



Foto: Felix Dehner

Janina Ruh

Violoncello

Berlin

Preisträgerin DMW 2013

janina.ruh@web.de

www.janinaruh.de

Repertoire

Violoncello & Orchester

VIOLONCELLO & ORCHESTER

Carl Philipp Emanuel Bach

Konzert a-Moll Wq 170

Johann Christian Bach

Konzert c-Moll

Ludwig van Beethoven

Tripelkonzert C-Dur op. 56

Ernst Bloch

Schelomo

Luigi Boccherini

Cellokonzert Nr. 9 B-Dur

Johannes Brahms

Konzert für Violine und Cello a-Moll

op. 102

Max Bruch

Kol Nidrei op. 47

Henri Dutilleux

Tout un monde lointain

Antonín Dvořák

Waldesruhe op. 68/5

Rondo g-Moll op. 94

Konzert h-Moll op. 104

Edward Elgar

Konzert e-Moll op. 85

Friedrich Gulda

Konzert für Cello und Bläserorchester

Joseph Haydn

Konzert Nr. 1 C-Dur Hob VIIb:1

Konzert Nr. 2 D-Dur Hob VIIb:2

Paul Hindemith

Kammermusik Nr. 3 (Cellokonzert op. 36/2)

Dmitri Kabalewski

Konzert Nr. 1 op. 49

Konzert Nr. 2 op. 77

Edouard Lalo

Konzert d-Moll

Witold Lutoslawski

Cellokonzert

Krzysztof Penderecki

Concerto grosso Nr. 1 für 3 Celli

Sergej Prokofjew

Sinfonia Concertante e-Moll op. 125

Camille Saint-Saëns

Konzert Nr. 1 a-Moll op. 33

Dmitri Schostakowitsch

Konzert Nr. 1 Es-Dur op. 107

Konzert Nr. 2 g-Moll op. 126

Robert Schumann

Konzert a-Moll op. 129

Richard Strauss

Don Quixote op. 35

Romanze F-Dur o. op. TrV 118

Peter Tschaikowski

Rokoko-Variationen A-Dur op. 33

Pezzo Capriccioso op. 62

William Walton

Cellokonzert

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programmorschläge

Kammermusik -->

Spätestens seit dem Preis des Deutschen Musikwettbewerbs 2013 sowie der Nominierung zum „SWR2 New Talent“ 2014 ist Janina Ruh eine im In- und Ausland gefragte Cellistin. Auch zuvor machte sie durch diverse Preise und Auszeichnungen auf sich aufmerksam, wie bei der International XIV Tchaikovsky Competition in Moskau, der International Paulo Cello Competition in Helsinki, der Witold Lutoslawski International Cello Competition in Warschau und dem PACEM IN TERRIS Internationaler Musikwettbewerb Bayreuth.

Janina Ruh konzertierte mit namhaften Orchestern wie dem Kaunas Sinfonieorchester, dem Neuen Kammerorchester Düsseldorf, dem Folkwang Kammerorchester Essen, dem MDR Sinfonieorchester, dem Kuopio Sinfonieorchester, der Tapiola Sinfonietta (Finnland), dem Finnischen Radiosinfonieorchester, mit dem Lettischen Nationalen Sinfonieorchester unter der Leitung von David Geringas, mit den Warschauer Symphonikern sowie den Warschauer Philharmonikern, der Nordwestdeutschen Philharmonie, der Württembergischen Philharmonie, den Cameristi della Scala Mailand, den Stuttgarter Philharmonikern, dem Helsinki Philharmonic Orchestra, der Camerata Hamburg sowie der Mecklenburgischen Staatskapelle Schwerin.

Neben ihrer Tätigkeit als Solistin ist Janina Ruh auch der Kammermusik sehr zugetan. Mit dem Pianisten Boris Kusnezow debütierte sie im Jahr 2015 bei den Bruchsaler Schlosskonzerten und den Schwetzingen Festspielen. Gemeinsam nahmen sie im Juni 2015 ihre Debüt-CD mit französischen Werken in Baden-Baden auf.

Ihre Studien begann sie mit Susanne Basler und Gotthard Popp und setzte diese mit David Geringas und Wolfgang Emanuel Schmidt, bei dem sie momentan im Master an der Universität der Künste Berlin studiert, fort. Zudem studiert sie seit 2013 in der Klasse von Julie Kaufmann Gesang und Musiktheater, ebenfalls an der Universität der Künste Berlin und wird ihre Ausbildung ab Wintersemester 2015 bei Carola Höhn fortsetzen. Diese Doppelbegabung ist ein Alleinstellungsmerkmal und hebt Janina Ruh aus der großen Masse an Cellisten hervor. Für die Saison 2015/2016 sind auch gemischte Konzertprogramme in Planung.

Seit 2004 spielt sie ein Instrument des Deutschen Musikinstrumentenfonds in der Deutschen Stiftung Musikleben, derzeit als Preisträgerin seit 2010 ein Cello von Giuseppe Guarneri, Cremona 1713, eine treuhänderische Eingabe aus Familienbesitz.

Janina Ruh

Violoncello, Preisträgerin DMW 2013

Programmorschläge

Celloduo & Violoncello-Klavier

Programm 1

Virtuoses Doppel

Janina Ruh - Jakob Stepp
(Violoncello - Violoncello)

Es gibt kaum eine schönere und abwechslungsreichere Kombination als zwei Celli: Sie können vom intimen Kammermusikklang bis hin zu vollem Orchestersound eine riesige Farbpalette bedienen.

Spätestens seit unserer gemeinsamen BAKJK-Saison haben wir Feuer gefangen und begeben uns immer wieder auf die Suche nach neuen Stücken und möglichen Bearbeitungen für unser Cello-Duo. Wir haben unser Programm bunt gemischt, es reicht von romantisch schwelgerischen Klängen über virtuoses Duellieren auf beiden Instrumenten.

Joseph Haydn (1732-1809)

Duett in D für zwei Violoncelli Hob. X:11

Jean-Baptiste Barrière (1707-1747)

Sonate X für zwei Violoncelli

John Halvorsen (1864-1935) /

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Passacaglia in g-Moll für Violine und Viola
(Bearb. für zwei Violoncelli von Cello Duello)

Niccolò Paganini (1782-1840)

Moses-Fantasie op. 24 für Violine und Klavier

(Bearb. für zwei Violoncelli von Werner Thomas-Mifune)

Pause

George Gershwin (1898-1937)

Drei Preludes für zwei Violoncelli

David Popper (1843-1913)

Suite op. 16 für zwei Violoncelli

Änderungen aller
Programme möglich.

Bezuschussung möglich für:

Janina Ruh mit Jakob Stepp
sowie mit Boris Kusnezow.

Honorarzuschuss:
bis 750 Euro pro Duo

Antragsformular &
Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programm 2

Janina Ruh - Boris Kusnezow*
(Violoncello - Klavier)

In diesem Programm haben wir die gesammelten Werke für Violoncello und Klavier von Schumann mit zwei der fünf Sonaten von Beethoven vereint. Ein Ausflug in die schwärmerische und sehnsüchtige Klangwelt von Robert Schumann, die im Gegensatz zum strengen Charakter der späten Cellosonaten von Ludwig van Beethoven steht.

Robert Schumann (1810-1856)

Adagio und Allegro op. 70

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate in C-Dur op. 102

Robert Schumann

Fünf Stücke im Volkston op. 102

Pause

Robert Schumann

Fantasiestücke op. 73

Ludwig van Beethoven

Sonate in A-Dur op. 69

* www.boriskusnezow.com

Programm 3

Janina Ruh - Boris Kusnezow*
(Violoncello - Klavier)

Wir fühlen uns als Musiker unserer Generation immer mehr verpflichtet moderne, beziehungsweise zeitgenössische Musik in die Konzertsäle zu bringen. Ebenso versuchen wir Randrepertoire zu erkunden und mit ins Repertoire zu nehmen. Mit diesem Programm russischer Werke möchten wir Ihnen besonders die zweite Sonate von Nikolai Mjaskovsky ans Herz legen. Ein herrliches, hochromantisches Stück, das zu Unrecht in den Hintergrund gelangte.

Sergej Prokofjew (1891-1953)

Sonate in C-Dur op. 119

Nikolai Mjaskovsky (1881-1950)

Sonate Nr. 2 op. 81

Pause

Sergej Rachmaninow (1873-1943)

Vocalise op. 34 Nr. 14

(Bearb. für Violoncello und Klavier von Mstislav Rostropovitch)

Sergej Rachmaninow

Sonate in g-Moll op. 19



Foto: Chun Yi Yeo

Rubén Durá de Lamo

Tuba

Berlin

Preisträger DMW 2013

durabrass@gmail.com

www.rubenduradelamo.com

Rubén Durá de Lamo wurde 1986 im spanischen Petrer geboren und begann im Alter von 14 Jahren Tuba zu spielen. Ab dem Jahr 2007 setzte er sein Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover fort, wo er bei Jens Björn-Larsen studierte.

Als Solist gewann er 2013 den Preis des Deutschen Musikwettbewerbs und ist außerdem Preisträger bei Wettbewerben wie dem 8. Internationalen Aeolus Bläserwettbewerb, dem Internationalen Instrumentalwettbewerb Markneukirchen 2012 und dem Hochschulwettbewerb 2011. Im Bereich Kammermusik erhielt er mit dem Ensemble Schwerpunkt jeweils den 1. Preis beim Felix Mendelssohn Bartholdy Wettbewerb in Berlin 2011 und dem Internationalen Jan Koetsier Wettbewerb in München 2012.

Rubén Durá de Lamos vielfältige Interessen als Tubist und Musiker spiegeln sich in seinen unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen wider. Dazu gehören sowohl Soloauftritte mit verschiedenen Orchestern, wie zum Beispiel den Stuttgarter Philharmonikern und den Düsseldorfer Symphonikern, als auch seine kammermusikalische Tätigkeit mit dem Omega Trio und dem Ensemble Twobiano im Rahmen der 58. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler. Im Bereich Neue Musik ist der Tubist europaweit an zahlreichen Aufführungen des Ensemble Modern beteiligt.

Er wirkte in verschiedenen Uraufführungen als Solist mit, wie beispielsweise dem „Triple Concerto“ für Trompete, Posaune, Tuba und Orchester von Mike Svoboda im Jahr 2015. Im gleichen Jahr erschien sein Debut Album „In Good Company“ in der Edition Primavera des Deutschen Musikrats beim Label GENUIN.

Der Tubist gastiert bei Festivals wie dem Festival Mitte Europa und dem Schleswig-Holstein Musik Festival. Seine Konzerte werden von verschiedenen Rundfunkstationen übertragen, darunter NDR, hr und Deutschlandradio.

Als Orchestermusiker ist er regelmäßig bei Orchestern wie der NDR Radiophilharmonie Hannover, dem Göttinger Symphonie Orchester und dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck zu Gast.

Repertoire

Tuba & Orchester

TUBA & ORCHESTER

Kalevi Aho

Tuba Concerto

Alexander Arutiunian

Concerto

Eugène Bozza

Concertino

Bruce Broughton

Concerto

Vagn Holmboe

Concerto for Tuba op. 127

Ole Schmidt

Concerto

Valery Strukow

Concerto

Mike Svoboda

Triple Concerto für Trompete,
Posaune, Tuba und Orchester

Ralph Vaughan Williams

Concerto for Bass Tuba

John Williams

Concerto for Tuba

TUBA & STREICHORCHESTER

Jan Koetsier

Concertino op. 77

Torbjörn Iwan Lundquist

Landcape

Vittorio Monti

Czardas für Violine u. Streichorchester
(Bearb. für Tuba u. Streichorchester:
Øystein Baadsvik)

Arild Plau

Concerto

Sergej Rachmaninow

Vocalise

(Bearb. D. Perantoni)

Antonio Vivaldi

„Winter“ aus „Die vier Jahreszeiten“
für Violine und Streichorchester
(Bearb. für Tuba und Streichorchester:
Øystein Baadsvik)

TUBA & BLASORCHESTER

Alexander Arutiunian

Concerto

Martin Ellerby

Tuba Concerto

Edward Gregson

Tuba Concerto

Julius Jacobsen

Tuba Buffo

Rolf Wilhelm

Concertino für Tuba und Blas-
orchester

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle
deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im
Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programmorschläge Kammermusik ->

Rubén Durá de Lamo

Tuba, Preisträger DMW 2013

Programmvorschläge

Duo Tuba-Klavier & Trio Tuba-Tuba-Klavier

Programm 1

Twobiano

Rubén Durá de Lamo und
Constantin Hartwig, Tuba
Christine Rahn, Klavier

Antonio Vivaldi (1678-1741)

Konzert für 2 Violinen in d-Moll RV 514
(Bearb. für 2 Tuben und Klavier von
Jack Adler-Mckean)

Øystein Baadsvik (*1966)

Frugg für Tuba solo
Constantin Hartwig, Tuba

Kerry Turner (*1960)

Four Duets op. 47 für zwei Tuben

Léo Delibes (1836-1891)

Blumenduett aus: Lakmé
(Bearb. für 2 Tuben und Klavier von
Jack Adler-Mckean)

Pause

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Air aus der Suite Nr. 3 in D-Dur
BWV 1068
(Bearb. für zwei Tuben von Rubén
Durá de Lamo)

Alberto Ginastera (1916-1983)

Danzas argentinas für Klavier op. 2

Ib Nørholm (*1931)

Tea for Tuba für Tuba solo
Rubén Durá de Lamo, Tuba

Anna Baadsvik (*1966)

Trio für zwei Tuben und Klavier

Programm 2

Rubén Durá de Lamo und Yun Qi Wong, Klavier

Alessandro Marcello (1673-1747)

Oboenkonzert in d-Moll
Transkription für Tuba und Klavier

Georges Barboteu (1924-2006)

Prelude et Cadence
für Tuba und Klavier

Wilhelm von Grunelius (*1942)

Tuba-Triptychon
für Tuba und Klavier

Pause (optional auch ohne Pause)

Ib Nørholm (*1931)

Tea for Tuba op. 101
für Tuba solo

Astor Piazzolla (1921-1992)

Three Tangos:
Milonga del Angel
Invierno Porteño
Adios Nonino

(Bearb. für Tuba und Klavier von
Niklas Sivelov und Øystein Baadsvik)

Änderungen aller
Programme möglich.

Bezuschussung möglich für:

Rubén Durá de Lamo,
Constantin Hartwig & Christine Rahn.

Honorarzuschuss fürs TRIO:
bis insgesamt 750 Euro

Honorarzuschuss für das DUO:
bis 375 Euro (für Rubén Durá de Lamo)

Antragsformular &
Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte



Foto: Michael Kwan

Sabrina Ma

Schlaginstrumente

Berlin

Preisträgerin DMW 2013

ma_sabrina@yahoo.com

www.sabrinama.com

Repertoire

Schlaginstrumente & Orchester

Programmvorschlage

Duo Schlagzeug-Klavier

SCHLAGINSTRUMENTE & ORCHESTER

Paul Creston

Concertino for Marimba and Orchestra

Andre Jolivet

Concerto pour percussion et orchestre

Hans Ulrich Lehmann

>Battements< für Schlagzeug und Kammerorchester

Toshiro Mayuzumi

Concertino for Xylophone and Orchestra

Nico Muhly

Double Standard: Double Percussion Concerto

Weitere Werke auf Anfrage.

Honorarzuschuss für Solokonzerte mit Orchester: bis 750 Euro

Antragsformular für professionelle deutsche Orchester:

www.musikrat.de/dmw-kuenstlerliste

Antragsformular für Orchester im Ausland und Laienorchester:

www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

Programmvorschlag 1

Sabrina Ma, Schlagzeug & Olga Zheltikova, Klavier

„Images“

Johann Sebastian Bach
(1685-1750)

Drei Sonaten für Viola da gamba und Cembalo*:

Sonate in G-Dur BWV 1027

Sonate in D-Dur BWV 1028

Sonate in g-Moll BWV 1029

(Bearb. für Klavier, Marimba und Vibraphon von Sabrina Ma)

Pause

Younghi Pagh-Paan (*1945):

Die Insel schwimmt

Philippe Hurel (*1955)

Tombeau in memoriam Gérard Grisey

Nach der erfolgreichen Deutschlandtournee im Rahmen der 58. BAKJK in der Saison 2014/15 fokussiert sich Sabrina Ma weiterhin auf die Entwicklung ungewöhnlicher und ausdrucksstarker Konzertprogramme. Die Gewinnerin des Preises des Deutschen Musikwettbewerbs 2013 und unter anderem des International Competition for Contemporary Music in Polen 2010 versteht das Schlagzeuginstrumentarium vielseitig und dynamisch einzusetzen. Ihr Programm „Stichwort: Tanz!“ beispielsweise wagt einen instrumentalen Tanzabend durch die Epochen, während „Erinnerung an ferne Orte“ das Vibraphon und die Marimba in singende Akteure verwandelt. So geht Sabrina Ma thematisch an ihr Repertoire heran und macht die oftmals abstrakte Musik zugänglich und sinnlich erfahrbar.

Zu den Festivals im In- und Ausland, auf denen Sabrina Ma bereits als Solistin und Kammermusikerin aufgetreten ist, zählen die Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt, die Lucerne Festival Academy, der Warschauer Herbst, Time for Music Viitasaari, die Klangspuren Schwaz, das Bozen Transart Festival, die Internationalen Kammermusiktage Homburg, das Fringe Festival Torroella de Montgrı, die Festspiele Mecklenburg-Vorpommern, das Festival Vielsaitig, die Kontrapunkte Speyer, die Rheinsberger Pfingstwerkstatt für Neue Musik, Ankunft: Neue Musik, das Roaring Hooves Festival (Mongolei) und das Two Days and Two Nights of New Music Festival (Ukraine). Sabrina Ma arbeitet regalmaig mit zeitgenössischen Komponisten zusammen, darunter mehrmals mit Markus Bongartz, der ihr neue Werke für Schlagzeug-Solo und Kammermusik widmete.

Im Herbst 2015 erscheint Sabrina Mas Debüt-CD „Playtime!“ in der Edition Primavera des Deutschen Musikrats beim Leipziger Label GENUIN classics. Die gebürtige Hongkong-Chinesin lebt heute in Berlin.

Programmvorschlage
Schlagzeug solo -->

Sabrina Ma

Schlaginstrumente

Preisträgerin DMW 2013

Programmvorschlage Schlagzeug-Klavier & Schlagzeug solo

Programmvorschlag 2

Schlagzeug solo

„Moving Eastwards“

(Vortragskonzert / Rezital)

Die fernstliche Musikästhetik liegt einem besonderen Raum- und Zeitempfinden zugrunde, was ihre geheimnisvolle Magie ausmacht. Kann man dieses gewisse „Etwas“ exakt benennen? Und kann man es teilen? Dieses spannungsreiche Programm stellt sechs zeitgenössische Komponisten in den Blickpunkt, die sich nicht nur aufgrund ihrer Herkunft mit dem Thema „Fernost“ beschäftigt(en). Was den Japaner Taira, die Koreanerin Pagh-Paan, den Schwedisch-Iraner Hosseini, den Amerikaner Tenney, den Holländer De Leeuw und den Franzosen Dubedout miteinander verbindet, ist ihr Faible zu dramatischen Erzählstrukturen, das Zurückgreifen auf theatralische und poetische Grundlagen und ihr sensibler Umgang mit der Stille.

Dieses Programm kann in zwei Varianten aufgeführt werden:

- (i) als Vortragskonzert mit Erläuterungen zu den Komponisten und den Stücken (Gesamtdauer: Musik ca. 60 Minuten, Erläuterungen ca. 30 Minuten, Pause nach den ersten vier Stücken), oder
- (ii) als Rezital (Gesamtdauer: Musik ca. 60 Minuten, Pause nach den ersten drei Stücken)

Yoshihisa Taira (1937-2005)

Monodrame IV
[für Vibraphon]

Mansoor Hosseini (*1967)

Tairama
[für Marimba]

-- ggf. Erläuterungen --

Younghi Pagh-Paan (*1945)

Ta-Ryong IV
[für gemischtes Schlaginstrumentarium]

James Tenney (1934-2006)

KOAN: Having never written a note for percussion
[für Tam-Tam]

-- ggf. Erläuterungen --

Ton De Leeuw (1926-1996)

Midare
[für Marimba]

Bertrand Dubedout (*1958):

Fractions du silence – sixième livre
[für gemischtes Schlaginstrumentarium]

Programmvorschlag 3

Schlagzeug solo

„Mythos“

(Vortragskonzert / Rezital)

Anhand monumentaler Werke für Schlagzeug nimmt das Programm „Mythos“ den Zuhörer mit auf eine Reise in das Ursprüngliche. Die beiden Komponistinnen Pagh-Paan und Urrutia Rasines lassen sich von Volkstnzen und -liedern ihrer jeweiligen Herkunftsländer inspirieren, während die in Berlin lebende Japanerin Seyko Itoh auf literarische Quellen zurückgreift. Dubedout übermalte in Fractions du silence eine Vorlage der japanischen Gagaku-Musik und schuf mit Fell- und Metallinstrumenten kontrastreiche Welten, die ihre Weiterführung finden in Xenakis' fulminantem, von der griechischen Poesie beeinflusstem Psappha. Im Mittelpunkt aller Werke steht der Mensch mit all seinen Erfahrungen und seinem Schicksal.

Dieses Programm kann in zwei Varianten aufgeführt werden:

- (i) als Vortragskonzert mit Erläuterungen zu den Komponisten und den Stücken (Gesamtdauer: Musik ca. 50 Minuten, Erläuterungen ca. 30 Minuten, Pausen ca. 15 Minuten), oder
- (ii) als Rezital (Gesamtdauer: Musik ca. 50 Minuten, Pause ca. 15 Minuten)

Younghi Pagh-Paan (*1945)

Ta-Ryong IV
[für gemischtes Schlaginstrumentarium]

Isabel Urrutia Rasines (*1967)

Mara-Mara pour marimba

Seyko Itoh (*1983)

Neues Werk für Schlagzeug solo

Pause

Bertrand Dubedout (*1958)

Fractions du silence – sixième livre
[für gemischtes Schlaginstrumentarium]

Iannis Xenakis (1922-2001)

Psappha
[für gemischtes Schlaginstrumentarium]

Änderungen aller
Programme möglich.

Bezuschussung möglich für
Sabrina Ma:

Honorarzuschuss für SOLO-Konzert:
bis 500 Euro
Honorarzuschuss für DUO-Konzert:
bis 375 Euro

Antragsformular &
Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/dmw-ptkonzerte

60. BUNDESAUSWAHL
KONZERTE JUNGER KÜNSTLER
2016/2017

60

Die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Die BAKJK ist das älteste Förderprojekt des Deutschen Musikrats, das mit Unterstützung der Kulturstiftung der Länder, der Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL) und des Norddeutschen Rundfunks die Aufgabe hat, herausragende junge Preisträger und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs zu fördern.

Sie ist die umfangreichste und effizienteste Förderung für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland und vermittelt den Preisträgern und Stipendiaten des Deutschen Musikwettbewerbs im Laufe einer Konzertsaison bundesweit Kammerkonzerte.

Die BAKJK erleichtert damit besonders begabten jungen Musikerinnen und Musikern den Einstieg in die internationale Karriere. Vielen ist die Teilnahme an der Bundesauswahl eine entscheidende Karrierehilfe auf dem Weg aus dem Studium in das freie Berufsleben – etliche große Namen des heutigen Musiklebens las man erstmals in den Künstlerkatalogen der BAKJK (siehe www.musikrat.de/bakjk).

Stipendien der GVL ermöglichen es den Ensembles, bei den rund 250 Mitgliedern des Veranstalterrings gegen reduzierte Honorare aufzutreten.



Bitte kontaktieren Sie uns:

bundesauswahl@musikrat.de, Tel. 0228-2091160

Antragsformulare & alle Infos: www.musikrat.de/bakjk

Kosten & Künstlerhonorare:

Die Mitglieder des Veranstalterrings zahlen pro Konzert und Ensemblemitglied eine Gage von 350 Euro (200 Euro Honorar und 150 Euro Fahrtkostenpauschale). Außerdem fällt pro Saison eine Bearbeitungsgebühr von insgesamt 90 Euro an.

Die Veranstalter verpflichten sich zudem, die Hotelkosten zu übernehmen sowie die im Katalog angegebenen Termine und Regionen zu berücksichtigen. Andernfalls fallen höhere Honorare und Reisekosten an.

Gerne vermitteln wir die Ensembles auch an neue Veranstalter!

Termine der BAKJK-Ensembles & Vertragsabschluss:

Die freien Termine der Ensembles sind in drei Regionen aufgeteilt:

Nord

Schleswig-Holstein, Hamburg, Bremen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Berlin, Brandenburg, Sachsen-Anhalt

Mitte

Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Saarland, Hessen, Thüringen, Sachsen

Süd

Baden-Württemberg, Bayern

Die BAKJK erstellt sämtliche Konzertverträge. Vertragspartner sind der Veranstalter und die Künstler.



Klavierduo Karolin & Friederike Stegmann

Karolin Stegmann - Klavier

Friederike Stegmann - Klavier

Freie Termine

Nord
16.09.-20.09.2016
07.11.-16.11.2016

Mitte
10.09.-15.09.2016
10.10.-19.10.2016
17.11.-23.11.2016
05.12.-09.12.2016

Süd
21.09.-25.09.2016
04.10.-09.10.2016
28.11.-04.12.2016

Klavierduo Karolin & Friederike Stegmann

Karolin Stegmann - Klavier

Friederike Stegmann - Klavier

Von Anfang an verlief das Leben von Karolin und Friederike Stegmann gemeinsam, denn als Zwillinge wurden sie in Lingen an der Ems geboren. Bereits im Alter von fünf Jahren erhielten sie ihren ersten Klavierunterricht.

Schon früh errangen die beiden zahlreiche Preise, u. a. beim Steinway-Klavierspiel-Wettbewerb und beim Wettbewerb Jugend musiziert, den sie im Jahr 2006 in der Kategorie Klavier zu vier Händen mit Höchstpunktzahl gewannen.

Nach dem Abitur nahmen Karolin und Friederike Stegmann ihr Schulmusikstudium mit Hauptfach Klavier bei Tilman Krämer an der Hochschule für Musik Freiburg im Breisgau auf. Nach erfolgreichem Abschluss studierten sie ab dem Wintersemester 2013/14 Master Klavierduo in der Klasse von Hans-Peter und Volker Stenzl an der Hochschule für Musik und Theater in Rostock und bestanden ihre Abschlussprüfung im Sommer 2015 mit der Note 1,0.

Neben Meisterkursen beim Klavierduo Tal & Groethuysen, Klavierduo Chipak-Kushnir, Klavierduo Dimitrov & Genova, Stephen Kovacevich und beim Klavierduo Stenzl bilden außerdem Auftritte in Fernsehen und Rundfunk sowie Konzerte in Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien Stationen im musikalischen Werdegang der Zwillingsschwestern. So führte sie ihre Beschäftigung als Duo beispielsweise auf das Schloss Elmau, zum Klavierduo-Festival Bad Herrenalb, nach Hamburg zur Konzertreihe Pianos an der Elbe, nach Frankreich zum Cap Ferret Music Festival und in das Stadtpalais Liechtenstein in Wien.

Das Klavierduo siegte im Jahr 2014 beim Tournoi International de Musique in Paris und beim Concorso Pianistico Internazionale in Rom. Weitere Erfolge erzielten Karolin und Friederike Stegmann beim Deutschen Musikwettbewerb 2015 in Lübeck: Diesen beendeten sie als Finalistinnen mit der Aufnahme in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und bekamen zusätzlich den Förderpreis der Carl Bechstein Stiftung zugesprochen.

Von November 2015 bis Februar 2016 wird das Klavierduo Stegmann auf Tournee mit der Russischen Kammerphilharmonie St. Petersburg unter der Leitung von Juri Gilbo gehen und zusammen mit Michael „Bully“ Herbig den „Karneval der Tiere“ von Camille Saint-Saëns in den wichtigsten Konzerthäusern Deutschlands aufführen.

www.zwillingsduo.de

Programm 1

(ein Klavier zu vier Händen):

Johannes Brahms (1833-1897)

Aus: Walzer op. 39
Nr. 1-4

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Aus: Acht Stücke op. 60
Nr. 1 Moderato
Nr. 3 Adagio
Nr. 4 Allegro

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Adagio und Allegro für ein Orgelwerk in einer Uhr f-Moll KV 594

Franz Liszt (1811-1886)

Ungarische Rhapsodie Nr. 2 für Klavier zu vier Händen

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Aus: Walzer op. 39
Nr. 5-6

Claude Debussy (1862-1918)

Petite Suite L 65

Franz Schubert (1797-1828)

Variationen über ein Originalthema in As-Dur D 813

Programm 2

(zwei Klaviere):

Franz Liszt (1811-1886)

Ungarische Rhapsodie Nr. 2 für Klavier zu vier Händen

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Sonate D-Dur für zwei Klaviere KV 448

Sergej Tanejew (1856-1915)

Präludium und Fuge op. 29

Pause

Claude Debussy (1862-1918)

En blanc et noir L 134

Sergej Rachmaninow (1873-1943)

Suite No. 1 op. 5 (Fantaisie-tableaux)

Programm 3

(zwei Klaviere):

Johannes Brahms (1833-1897)

Aus: Walzer op. 39 für Klavier zu vier Händen
Nr. 1-6

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)

Sonate D-Dur für zwei Klaviere KV 448

Witold Lutoslawski (1913-1994)

Variationen über ein Thema von Paganini

Pause

Claude Debussy (1862-1918)

En blanc et noir L 134

Johannes Brahms

Variationen über ein Thema von Joseph Haydn für zwei Klaviere op. 56b

Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/bakjk



Duo Pichlmair - Grau

Violine - Klavier



Duo Ehelebe - Grau

Kontrabass - Klavier



Trio Kontra

Johanna Pichlmair - Violine
Andreas Ehelebe - Kontrabass
Georg Michael Grau - Klavier

Freie Termine Duos & Trio

Nord	Mitte	Süd
17.11.-23.11.2016	21.10.-23.10.2016	30.09.-03.10.2016
06.12.-09.12.2016	24.11.-25.11.2016	30.10.-06.11.2016
23.01.-30.01.2017	16.02.-19.02.2017	01.12.-05.12.2016
06.02.-09.02.2017	19.06.-26.06.2017	16.01.-22.01.2017
16.03.-21.03.2017		01.07.-06.07.2017
27.06.-30.06.2017		



Johanna Pichlmair

Violine
Berlin

Foto: Peter Adamik



Andreas Ehelebe

Kontrabass
Nürnberg

Foto: Peter Adamik



Georg Michael Grau

Klavier
Mannheim

Foto: Peter Adamik

Johanna Pichlmair, geboren 1990 in Judenburg/Österreich, begann 2008 ihr Studium bei Igor Ozim an der Universität Mozarteum Salzburg. Ab 2009 studierte sie bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, seit 2014 bei Nora Chastain an der Universität der Künste Berlin.

Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe (u. a. Prima la Musica, Gradus ad Parnassum, Canetti International Violin Competition, Concorso Alfredo e Vanda Marcosig, Violinwettbewerb Henri Marteau und Violinwettbewerb Königin Sophie Charlotte, Internationaler Wettbewerb Fritz Kreisler, Violinwettbewerb Ibolyka Gyrfas). 2013 erhielt sie beim Internationalen Bodensee-Musikwettbewerb den 1. Preis und Publikumspreis, 2014 beim Internationalen Wettbewerb Pacem in Terris den 2. Preis und Kammermusikpreis. 2015 wurde sie beim Deutschen Musikwettbewerb mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Konzerte führten sie in zahlreiche europäische Länder, in die USA und nach Kanada. In Deutschland war sie im Konzerthaus Berlin, in der Philharmonie Berlin, beim Schleswig-Holstein Musik Festival und beim Heidelberger Frühling zu hören.

Als Solistin konzertierte sie mit dem Münchner Rundfunkorchester, den Nürnberger Symphonikern, der Vogtland Philharmonie und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim.

Johanna Pichlmair ist Stipendiatin der Stiftung Villa Musica, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Herbert-von-Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker. Als Preisträgerin des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds 2012 spielt sie eine Violine von Joseph Guarneri Filius Andreae, Cremona 1735.

Andreas Ehelebe wurde 1994 in Wernigerode geboren und erhielt seit frühester Kindheit Klavierunterricht. Im Alter von elf Jahren wechselte er zum Kontrabass und wurde zunächst von Andreas Nettels, später von Frithjof-Martin Grabner an der Hochschule für Musik und Theater „Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig unterrichtet.

In dieser Zeit gewann er mehrfach Preise beim Bundeswettbewerb Jugend musiziert in den Kategorien Kontrabass solo sowie Duo Streichinstrument/Klavier und war Mitglied im Landes- und Bundesjugendorchester. Weitere Orchestererfahrung sammelte er in der Jungen Deutschen Philharmonie, im Württembergischen Kammerorchester

Heilbronn, im SWR Sinfonieorchester Baden-Baden und Freiburg und in der Orchesterakademie des Schleswig-Holstein Musik Festivals.

Beim Deutschen Musikwettbewerb 2015 wurde Andreas Ehelebe mit einem Stipendium ausgezeichnet und für die Saison 2016/2017 in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Außerdem erhielt er beim Internationalen Bodensee-Musikwettbewerb in Überlingen 2015 den 1. Preis sowie den Publikumspreis.

Seit dem Wintersemester 2013/2014 studiert der Kontrabassist an der Hochschule für Musik Nürnberg bei Dorin Marc.

Georg Michael Grau, geboren 1989 in Lauingen/Donau, erhielt seinen ersten Klavierunterricht bei Edelgard Lübke in Sontheim/Brenz und war später Vorstudent bei Karl-Wilhelm Berger in Stuttgart und bei Elza Kolodin in Freiburg. Er begann sein Musikstudium an der Hochschule für Musik Freiburg und setzte es in der Klasse von Michael Hauber an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim fort. Als Stipendiat des DAAD und der Studienstiftung des deutschen Volkes absolvierte er sein Masterstudium bei Ian Fountain an der Royal Academy of Music in London. Nun studiert er bei Michael Hauber im Studiengang Konzertexamen.

Er konzertierte als Solist und Kammermusiker bereits im Gasteig, in der Philharmonie Essen (Klavierfestival Ruhr), der Laeiszhalle Hamburg, der Meistersingerhalle Nürnberg, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und den BBC Proms in London und trat mit Orchestern wie den Nürnberger Symphonikern, den Münchner Symphonikern, der Polnischen Kammerphilharmonie und dem Kurpfälzischen Kammerorchester auf.

Preise und Auszeichnungen erhielt er u. a. bei den Deutschen Musikwettbewerben 2014 und 2015 in Kategorien „Klavier solo“ (Förderpreis Klavier der Carl Bechstein Stiftung) und „Klavierpartner Instrumentalmusik“ sowie beim Lilian Davies Beethoven Prize (London) und dem Steinway-Wettbewerb Hamburg. Ferner ist Georg Michael Grau Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, von Yehudi Menuhin - Live Music Now und der Christel-Guthörle-Stiftung.

Meisterkurse besuchte er u. a. bei Karl-Heinz Kämmerling, Sontraud Speidel, Benedetto Lupo, Matthias Kirschnerit und Roman Nodel.

www.georgmichaelgrau.de

Trio Kontra

Johanna Pichlmair - Violine
Andreas Ehelebe - Kontrabass
Georg Michael Grau - Klavier

Duo Pichlmair - Grau

Johanna Pichlmair - Violine
Georg Michael Grau - Klavier

Duo Ehelebe - Grau

Andreas Ehelebe - Kontrabass
Georg Michael Grau - Klavier

Programm Trio Kontra

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sonate in c-Moll BWV 1024
für Violine und Basso continuo
(Violine, Kontrabass und Klavier)

Krzysztof Penderecki (*1933)
Duo concertante für Violine und Kontrabass

Giovanni Bottesini (1821-1889)
Duo concertante für Violine,
Kontrabass und Klavier

Pause

Sergej Rachmaninow (1873-1943)
Trio élégiaque Nr. 1 in g-Moll
(Violine, Kontrabass und Klavier)

Astor Piazzolla (1921-1992)
Las 4 Estaciones Porteñas (Die vier
Jahreszeiten von Buenos Aires)
(Violine, Kontrabass und Klavier)

Programm Pichlmair - Grau

„Komponiert in Wien“

**Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)**
Sonate B-Dur für Violine und Klavier
KV 454, Wien 1784

**Alexander von Zemlinsky
(1871-1942)**
Serenade A-Dur für Violine und Klavier,
Wien 1895

Pause

**Karl Goldmark
(1830-1915)**
Ballade op. 54 G-Dur für Violine
und Klavier, Wien 1913

**Franz Schubert
(1797-1828)**
Fantasie C-Dur D 934 für Violine
und Klavier, Wien 1827

Programm Ehelebe - Grau

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Sonate für Viola da Gamba und basso
continuo D-Dur BWV 1028
Transkription für Kontrabass und Klavier

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Zehn Variationen G-Dur über „Unser
dummer Pöbel meint“ aus der Oper
„Die Pilger von Mekka“ von Christoph
Willibald Gluck KV 455
für Klavier

Nino Rota (1911-1979)
Divertimento Concertante
für Kontrabass und Klavier

Pause

Teppo Hauta-Aho (*1941)
Kadenza für Kontrabass solo

Franz Schubert (1797-1828)
Sonate a-Moll D 821
„Arpeggione Sonate“
Transkription für Kontrabass und Klavier

Giovanni Bottesini (1821-1889)
Allegro di Concerto „Alla Mendelssohn“
für Kontrabass und Klavier



Foto: Simona Bednarek

Duo Pfeuffer - Banciu

Saxophon - Klavier



Foto: Simona Bednarek

Duo Gerstein-Ichimescu - Banciu

Fagott - Klavier



Foto: Simona Bednarek

Trio Glinka

Johannes Pfeuffer - Saxophon
 Constantin Gerstein-Ichimescu - Fagott
 Andrei Banciu - Klavier

Freie Termine Duos & Trio

Nord	Mitte	Süd
21.10.-25.10.2016	26.10.-31.10.2016	12.10.-20.10.2016
27.11.-06.12.2016	08.03.-15.03.2017	01.03.-07.03.2017
01.04.-10.04.2017	09.05.-15.05.2017	01.05.-08.05.2017
06.06.-15.06.2017		



Johannes Pfeuffer

Saxophon
Amsterdam

Foto: Simona Bednarek



Foto: Simona Bednarek

Constantin Gerstein-Ichimescu

Fagott
Detmold



Andrei Banciu

Klavier
Leipzig

Foto: Simona Bednarek

Johannes Pfeuffer wurde 1990 in Würzburg geboren und begann mit neun Jahren Saxophon zu spielen. Mit 16 Jahren wurde er zum Jungstudium an der Hochschule für Musik Würzburg bei Lutz Koppetsch zugelassen. Während des Studiums in Würzburg wurde er zweimal erster Preisträger mit Höchstpunktzahl auf Bundesebene beim Wettbewerb Jugend musiziert und besuchte regelmäßig Meisterkurse bei Saxophonisten wie Arno Bornkamp, Claude Delangle, Vincent David und Jean-Marie Londeix. Nach dem Abitur wurde er in die renommierte Saxophonklasse von Arno Bornkamp am Conservatorium van Amsterdam aufgenommen. Hier schloss er sein Bachelorstudium mit der höchsten Auszeichnung „cum laude“ ab. Im Moment studiert er mit seinem Ensemble – dem Ebonit Saxophonquartett – Kammermusik bei den Mitgliedern des Quatuor Danel, Sven Arne Tepl und Stefan Metz und setzt zudem sein solistisches Studium bei Arno Bornkamp fort.

Neben der Liebe für das Ensemblespiel ist Johannes Pfeuffer regelmäßig als Solist aktiv und spielte bereits mit dem Brandenburgischen Staatsorchester Frankfurt, der Jungen Philharmonie Würzburg und dem berühmten Orquesta Sinfónica Simón Bolívar de Venezuela. 2012 wurde ihm der Kulturförderpreis der Stadt Würzburg verliehen, 2015 wurde er Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs und in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Künstlerische Impulse erhält er regelmäßig von Persönlichkeiten wie Eberhard Feltz, Gerhard Schulz, den Mitgliedern des Artemis Quartetts, Heime Müller, Luc-Marie Aguera, Peter Cropper und dem berühmten Oboisten Albrecht Mayer.

Constantin Gerstein-Ichimescu wurde 1992 in Stuttgart als Sohn eines Orchestermusikers und einer Musiklehrerin geboren. Seinen ersten Fagott-Unterricht erhielt er im Alter von 11 Jahren beim Solofagottisten der Stuttgarter Philharmoniker Frank Lehmann. Während seiner Schulzeit gewann er mehrere erste Bundespreise beim Wettbewerb Jugend musiziert und spielte im Landesjugendorchester Baden-Württemberg sowie im Bundesjugendorchester.

Im Alter von 16 Jahren begann Constantin Gerstein-Ichimescu zunächst ein Vorstudium im Hochbegabtenzentrum der Hochschule für Musik Detmold bei Tobias Pelkner. Seit 2009 ist er dort als Vollstudent eingeschrieben. Seine Ausbildung wird ergänzt durch Meisterkurse bei Klaus Thunemann, Daniele Damiano, Dag Jensen, Ole Dahl und Eckart Hübner.

Seit 2010 ist der junge Fagottist Mitglied des Detmolder Kammerorchesters, mit dem er auch als Solist aufgetreten ist. Nach erfolgreichem Probespiel beim European Union

Youth Orchestra nahm er an der Summer Tour 2013 teil. Von Oktober 2013 bis März 2014 hatte Constantin Gerstein-Ichimescu einen Zeitvertrag als stellvertretender Solofagottist beim Sinfonieorchester Münster.

Im März 2015 wurde er Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Fagott solo und für die Saison 2016/2017 in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Andrei Banciu wurde 1985 in Timisoara (Rumänien) geboren, wo er seinen ersten Klavierunterricht bei Maria Bodo erhielt. Später studierte er in Berlin Klavier bei Klaus Hellwig an der Universität der Künste und bei Fabio Bidini an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ sowie Liedgestaltung bei Wolfram Rieger. Meisterkurse besuchte er u. a. bei Paul Badura-Skoda, Pascal Devoyon, Karl-Heinz Kämmerling, Menahem Pressler und Rudolf Buchbinder.

Bei zahlreichen Wettbewerben erhielt er Preise, z. B. 1995 Rovere d'oro (Italien), 1998 und 2002 Jeunesses Musicales Bukarest, 2004 Kissinger KlavierOlymp, 2006 Béla Bartók Szeged (Ungarn), 2010 Artur Schnabel Berlin, 2015 Premio Trio di Trieste. 2015 wurde er Stipendiat des Deutschen Musikwettbewerbs in Lübeck und daraufhin in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Seit 2000 konzertiert Andrei Banciu mit Orchestern in Rumänien, gab Solokonzerte in Deutschland, z. B. beim Kissinger Sommer und bei den Europäischen Wochen Passau, in den Niederlanden, Polen, Ungarn und in den USA sowie Kammermusikkonzerte mit dem Jacques-Thibaud-Streichtrio. Als Kammermusiker führten ihn Konzertreisen in die Niederlande, nach Belgien, Frankreich, Großbritannien und Italien. Seit 2010 ist er der Pianist des von ihm mitbegründeten Jacques Thibaud Ensembles.

2010 bis 2013 unterrichtete er beim Musica Mundi Kammermusikurs und -festival, wo er 2012 als Solist mit dem Festival-Orchester unter der Leitung von Maxim Vengerov und 2013 mit dem Brussels Chamber Orchestra auftrat.

Seit 2012 hat er einen Lehrauftrag an der Hochschule für Musik und Theater „Felix Mendelssohn Bartholdy“ Leipzig und seit 2014 an der Universität der Künste Berlin.

Rundfunkaufnahmen seiner Konzertauftritte entstanden u. a. für den Bayerischen Rundfunk, Deutschlandfunk, Radio France und Radio 4 Niederlande. 2012 erfolgte seine erste CD-Einspielung mit den beiden Klaviertrios des französischen Komponisten Alexis de Castillon und 2015 eine weitere CD-Einspielung mit Solo-Klavierwerken.

www.andreibanciu.com

Trio Glinka

Johannes Pfeuffer - Saxophon
Constantin Gerstein-Ichimescu - Fagott
Andrei Banciu - Klavier

Duo Pfeuffer - Banciu

Johannes Pfeuffer - Saxophon
Andrei Banciu - Klavier

Duo Gerstein-Ichimescu - Banciu

Constantin Gerstein-Ichimescu - Fagott
Andrei Banciu - Klavier

Programm Trio Glinka

„Between worlds“

Francis Poulenc (1899-1963)

Trio op. 43
für Oboe, Fagott und Klavier
(Bearb. für Saxophon, Fagott und
Klavier von Johannes Pfeuffer)

Michail Glinka (1804-1857)

Trio Pathétique
für Klarinette, Fagott und Klavier
(Bearb. für Saxophon, Fagott und
Klavier von Johannes Pfeuffer)

Damian Scholl (*1988)

Auftragskomposition des DMW
für das Trio Glinka

Pause

Astor Piazzolla (1921-1992)

Las Cuatro Estaciones Porteñas
(Die 4 Jahreszeiten von Buenos Aires)
für Violine, Cello und Klavier von José
Bragato
(Bearb. für Saxophon, Fagott und
Klavier von Johannes Pfeuffer)

Programm

Duo Pfeuffer - Banciu

„Hot-Sonate“

Paul Hindemith (1895-1963)

Sonate op. 11/4
für Bratsche und Klavier
(Bearb. für Saxophon und Klavier
von Yukari Uekawa)

Claude Debussy (1862-1918)

Rhapsodie pour orchestre et saxophone
(Bearb. für Saxophon und Klavier
von Vincent David)

Erwin Schulhoff (1894-1942)

Hot-Sonate
für Alt-Saxophon und Klavier

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate Es-dur op. 120 Nr. 2
für Klavier und Klarinette
(Bearb. für Saxophon und Klavier
von Eugène Rousseau)

Programm

Duo Gerstein-Ichimescu -

Banciu

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Andante e Rondo Ungarese op. 35
für Fagott und Orchester (Klavier)

Franz Liszt (1811-1886)

Vallée d'Obermann,
aus: Années de pèlerinage
für Klavier

Marcel Bitsch (1921-2011)

Concertino
für Fagott und Orchester (Klavier)

Pause

Henri Dutilleux (1916-2013)

Sarabande et Cortège
für Fagott und Klavier

Frédéric Chopin (1810-1849)

Nocturne b-Moll op. 9 Nr. 1
Nocturne Des-Dur op. 27 Nr. 2
für Klavier

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Sonate op. 168
für Fagott und Klavier



Foto: Adrien La Marca

Trio Milian

Liya Petrova - Violine

Angelo de Leo - Violine

Georg Michael Grau - Klavier

Freie Termine Duos & Trio

Nord
16.10.-18.10.2016
20.02.-01.03.2017

Mitte
02.01.-09.01.2017
10.07.-15.07.2017

Süd
29.01.-05.02.2017
16.07.-20.07.2017

Weitere Termine auf Anfrage.



Liya Petrova

Violine
Berlin

Foto: Alexander Kharlamov



Angelo de Leo

Violine
Berlin

Foto: David Ausserhofer



Georg Michael Grau

Klavier
Mannheim

Foto: Hochstätter Fotografie Ulm

Liya Petrova ist in Bulgarien geboren und wuchs in einer Musikerfamilie in Sofia auf. Sie ist Preisträgerin zahlreicher internationaler Wettbewerbe, darunter der Concours International de Violon Tibor Varga in Sion, der Internationale Louis Spohr Wettbewerb für Junge Geiger in Weimar und der Vaclav Huml Competition in Zagreb. 2015 wurde sie Finalistin, Stipendiatin und Sonderpreisträgerin des Deutschen Musikwettbewerbs, verbunden mit der Aufnahme in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste – Solisten des DMW.

Die Violinistin war zu Gast bei Orchestern wie dem Orchestre Philharmonique Luxembourg, der Philharmonie Antwerp, Orchestre Philharmonique de Monte-Carlo, Brussels Philharmonic, dem Orchestre National Montpellier, dem Orchestre de Chambre de Lausanne, der Staatskapelle Weimar, der Norddeutsche Philharmonie Rostock und dem Kansai Philharmonic Orchestra. Dabei arbeitete sie mit Dirigenten wie Philippe Herreweghe, Krzysztof Penderecki, Yan Tortelier, Christopher Warren-Green, Michel Tabachnik und Jesús López Cobos.

2011 spielte sie auf Einladung in einer Konzertreihe in Athen mit Martha Argerich, Renaud Capuçon, Yuri Bashmet und Mischa Maisky. Weitere Kammermusikpartner waren Ivry Gitlis, Augustin Dumay, James Ehnes, Nicholas Angelich, Frank Braley, Yuja Wang, Gerard Caussé, Antoine Tamestit, Gary Hoffman und Gautier Capuçon. Sie gastierte unter anderem bei den Festspielen Mecklenburg Vorkommen, dem Rheingau Musik Festival, den Ludwigsburger Schlossfestspielen dem Festival de Radio France Montpellier, dem Festival de Menton und dem Festival de Pâques in Aix-en-Provence.

Liya Petrova wurde ab dem Alter von elf Jahren an der Hochschule für Musik und Theater Rostock von Petru Munteanu unterrichtet. Von 2010 bis 2013 studierte sie an der Chapelle Musicale Reine Elisabeth in Belgien bei Augustin Dumay, bis sie zu Antje Weithaas an die Hochschule für Musik Hanns Eisler Berlin wechselte.

Angelo de Leo wurde bereits als Elfjähriger als Jungstudent an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart aufgenommen, wo er von Christian Sikorski ausgebildet wurde. Ab 2011 studierte er an der Musikhochschule Lübeck bei Thomas Brandis. Seit 2015 setzt er seine Ausbildung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin bei Antje Weithaas und in der Orchester-Akademie der Berliner Philharmoniker fort. Weitere Impulse erhielt er von Donald Weilerstein, Igor Ozim, Shmuel Ashkenasi sowie vom Artemis-, Vogler- und Melos-Quartett.

Er ist Preisträger des Internationalen Violinwettbewerbs Freiburg, des Possehl-Wettbewerbs Lübeck, des Klassikpreises des WDR und des Violinwettbewerbs der Musikhochschule Stuttgart. Zudem gewann er sechs 1. Bundespreise bei Jugend musiziert. Beim

Deutschen Musikwettbewerb 2015 wurde er Finalist, Stipendiat sowie Sonderpreisträger, verbunden mit der Aufnahme in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste - Solisten des DMW.

Aufnahmen für den BR, den NDR und Deutschlandradio sowie Auftritte mit dem Südwestdeutschen Kammerorchester, dem Philharmonischen Orchester der Hansestadt Lübeck, dem Landesjugendorchester Schleswig-Holstein und dem Philharmonischen Orchester Freiburg dokumentieren sein solistisches und kammermusikalisches Können. Der Violinist wurde zu Festivals wie dem Heidelberger Frühling, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und dem Schleswig-Holstein Musik Festival eingeladen.

Angelo de Leo ist Stipendiat der Studienstiftung des deutschen Volkes, von LiveMusicNow und der Deutschen Stiftung Musikleben, die ihm als Preisträger des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds eine wertvolle Violine von G. F. Presenda, Turin 1829, zur Verfügung stellt.

Georg Michael Grau, geboren 1989 in Lauingen/Donau, erhielt seinen ersten Klavierunterricht bei Edelgard Lübke in Sontheim/Brenz und war später Vorstudent bei Karl-Wilhelm Berger in Stuttgart und bei Elza Kolodin in Freiburg. Er begann sein Musikstudium an der Hochschule für Musik Freiburg und setzte es in der Klasse von Michael Hauber an der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim fort. Als Stipendiat des DAAD und der Studienstiftung des deutschen Volkes absolvierte er sein Masterstudium bei Ian Fountain an der Royal Academy of Music in London. Nun studiert er bei Michael Hauber im Studiengang Konzertexamen.

Er konzertierte als Solist und Kammermusiker bereits im Gasteig, in der Philharmonie Essen (Klavierfestival Ruhr), der Laeiszhalle Hamburg, der Meistersingerhalle Nürnberg, bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern und den BBC Proms in London und trat mit Orchestern wie den Nürnberger Symphonikern, den Münchner Symphonikern, der Polnischen Kammerphilharmonie und dem Kurpfälzischen Kammerorchester auf.

Preise und Auszeichnungen erhielt er u. a. bei den Deutschen Musikwettbewerben 2014 und 2015 in Kategorien „Klavier solo“ (Förderpreis Klavier der Carl Bechstein Stiftung) und „Klavierpartner Instrumentalmusik“ sowie beim Lilian Davies Beethoven Prize (London) und dem Steinway-Wettbewerb Hamburg. Ferner ist Georg Michael Grau Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben, von Yehudi Menuhin - Live Music Now und der Christel-Guthörle-Stiftung.

Meisterkurse besuchte er u. a. bei Karl-Heinz Kämmerling, Sontraud Speidel, Benedetto Lupo, Matthias Kirschnerit und Roman Nodel.

www.georgmichaelgrau.de

Trio Milian

Liya Petrova - Violine

Angelo de Leo - Violine

Georg Michael Grau - Klavier

Programm 1

**Georg Friedrich Händel (1685-1759) /
Johan Halvorsen (1864-1935)**
Passacaglia in g-Moll über ein Thema
von Händel für zwei Violinen

Liya Petrova / Angelo de Leo, Violinen

Maurice Ravel (1875-1937)
Sonate für Violine und Klavier Nr. 2
G-Dur M. 77

*Angelo de Leo, Violine /
Georg Michael Grau, Klavier*

Darius Milhaud (1892-1974)
Sonate für zwei Violinen und Klavier
op. 15

Pause

Lera Auerbach (*1973)
„Bilder der Kindheit“ für Klavier op. 52
Georg Michael Grau, Klavier

Igor Strawinsky (1882-1971)
Duo concertant für Violine und Klavier
*Liya Petrova, Violine /
Georg Michael Grau, Klavier*

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)
Fünf Stücke für 2 Violinen und Klavier
op. 97

Programm 2

Bohuslav Martinů (1890 - 1959)
Sonate für zwei Violinen und Klavier

Leoš Janáček (1854 - 1928)
Sonate für Violine und Klavier

*Liya Petrova, Violine /
Georg Michael Grau, Klavier*

Johannes Brahms (1833 - 1897)
Variationen über ein Thema von
Robert Schumann op. 9

Georg Michael Grau, Klavier

Pause

Johannes Brahms (1833 - 1897)
Sonate für Klavier und Violine Nr. 2
A-Dur op. 100

*Angelo de Leo, Violine /
Georg Michael Grau, Klavier*

Robert Schumann (1810 - 1856)
Sonate für Klavier und Violine Nr. 1
a-Moll op. 105

*Liya Petrova, Violine /
Georg Michael Grau, Klavier*

Pablo de Sarasate (1844-1908)
„Navarra“ für zwei Violinen und
Orchester (Klavier)

Programm 3

Johann Sebastian Bach (1685-1750)
Chaconne
aus der Partita in d-Moll für Violine solo
BWV 1004

Liya Petrova, Violine

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Sonate für Klavier und Violine F-Dur
op. 24 „Frühlingssonate“

*Angelo de Leo, Violine /
Georg Michael Grau, Klavier*

**Georg Friedrich Händel (1685-1759) /
Johan Halvorsen (1864-1935)**
Passacaglia g-Moll über ein Thema von
Händel für zwei Violinen

Liya Petrova / Angelo de Leo, Violinen

Pause

Eugène Ysaÿe (1858-1931)
Sonate für Violine solo E-Dur
op. 27 Nr. 6 (für Manuel Quiroga)

Liya Petrova, Violine

Béla Bartók (1881-1945)
Auswahl aus Duos für zwei Violinen
Sz. 98, BB104

Liya Petrova / Angelo de Leo, Violinen

Ludwig van Beethoven
Klaviersonate cis-Moll op. 27 Nr. 2
„Mondscheinsonate“

Georg Michael Grau, Klavier

Pablo de Sarasate (1844-1908)
Navarra op. 33 für zwei Violinen und
Orchester (Klavier)

Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/bakjk



Foto: Monika Lawrenz, Schröder/Bonsels, David Ausserhofer

Trio Kadesha - Plath - Müller

Jonian Ilias Kadesha - Violine

Theo Plath - Fagott

Fabian Müller - Klavier

Freie Termine

Nord
01.12.-05.12.2016
01.02.-06.02.2017

Mitte
21.09.-25.09.2016
07.01.-14.01.2017

Süd
06.12.-12.12.2016
07.02.-14.02.2017

Termine im Mai und Juni 2017 auf Anfrage.



Jonian Ilias Kadesha

Violine
Berlin

Foto: David Ausserhofer



Foto: Monika Lawrenz

Theo Plath

Fagott
München



Fabian Müller

Klavier
Bonn

Foto: Fotoatelier Herff

Jonian Ilias Kadesha ist Finalist und Preisträger vieler nationaler und internationaler Wettbewerbe, zuletzt des Deutschen Musikwettbewerbs 2015 in Lübeck, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler und in die Künstlerliste - Solisten des DMW. Darüber hinaus gewann er mit seinem Trio GASPARD mehrere Wettbewerbe.

Den ersten Geigenunterricht erhielt der 1992 in Athen geborene albanisch-griechische Geiger im Alter von 4 Jahren von seinem Vater. Er begann sein Musikstudium an der Hochschule für Musik in Würzburg bei Grigori Zhislin, derzeit studiert er im Masterstudiengang bei Ulf Wallin an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Zusätzlich ergänzte er seine Ausbildung durch Solo- und Kammermusik-Meisterkurse bei namhaften Musikern wie Leonidas Kavakos, Steven Isserlis, Ferenc Rados, Hatto Beyerle, Gerhard Schulz, Renaud Capuçon, Gabor Takacs-Nagy und Péter Nagy.

Er ist als Solist verschiedener Orchester aufgetreten, wie dem Münchner Rundfunkorchester, dem Würzburger Kammerorchester, dem Philharmonischen Orchester Lübeck und dem Athens City Symphony Orchestra. Seine Konzerte führten ihn zu wichtigen Spielstätten Europas, darunter die Megaron Mousikis in Athen, Salle Garnier in Monte-Carlo, Wigmore Hall in London, Teatro dei Rozzi in Siena und die San Barnaba Hall in Brescia. Seine Aufführungen wurden vom BR, Deutschlandradio, SWR, ORF, RAI in Deutschland, Österreich und Italien sowie in Fernsehstationen in Griechenland und Albanien übertragen.

Als engagierter Kammermusiker hat Jonian Ilias Kadesha bereits mit Musikern wie Gidon Kremer, Salvatore Accardo, Steven Isserlis, Kim Kashkashian, Bruno Giuranna, Renaud Capuçon zusammengearbeitet und folgte Einladungen zu Festivals und Projekten, wie dem Progetto Martha Argerich, Norfolk and Norwich Festival, Northern Chords Festival, DAVOS Festival, Engadin Festival, Settimane Musicali, PODIUM Festival Esslingen, Amati Festival, Omaggio a Cremona, Montebello Kammermusikfestival und Bel Air Festival.
www.jonianiliaskadesha.net

Theo Plath erhielt seinen ersten Fagottunterricht bei Nikolaus Maler, Professor an der Hochschule für Musik Nürnberg. Zudem besuchte er Meisterkurse bei Dag Jensen, Sergio Azzolini und Klaus Thunemann. Er ist seit Oktober 2009 Jungstudent und seit 2013 Student bei Dag Jensen an der Hochschule für Musik und Theater München.

Von 2007 bis 2013 war er Mitglied im Bundesjugendorchester, wo er unter bedeutenden Dirigenten wie Sir Simon Rattle und Kirill Petrenko spielte. Theo Plath gewann zahlreiche erste Preise, u. a. beim Crusell-Fagott-Wettbewerb in Uusikaupunki/Finnland, dem Berthold Hummel Fagottwettbewerb in Würzburg und dem Internationalen Aeolus

Bläser-Wettbewerb. 2015 erhielt er ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs, verbunden mit der Aufnahme in die Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler. Der Fagottist ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und der Studienstiftung des deutschen Volkes und war in der Konzertsaison 2014/15 Stipendiat der Mozartgesellschaft Dortmund.

Als Solist war er bereits mit der Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, den Dortmunder Philharmonikern und den Nürnberger Symphonikern zu hören. Er ist Gast bei Festivals im In- und Ausland, wie dem Crusell Music Festival, dem Davos Festival, den Gezeitenkonzerten in Aurich und den Festspielen Mecklenburg Vorpommern.

Anfang 2015 erschien seine erste CD, auf der er mit Ramón Ortega Quero, Sebastian Manz, Marc Gruber und der Württembergischen Philharmonie Reutlingen in der Sinfonia concertante von Mozart zu hören ist.
www.theoplath.de

Fabian Müller, geboren 1990 in Bonn, begann im Alter von vier Jahren mit dem Klavierspiel. Er wurde von der Pianistin Rose Marie Zartner unterrichtet und galt bald als hochbegabter Schüler, der bereits mit 15 Jahren an die Hochschule für Musik und Tanz Köln zu Pierre-Laurent Aimard wechselte.

Nachdem der Pianist bereits 2011 mit dem Gewinn des Wettbewerbes Prix Amadéo in Aachen große Aufmerksamkeit erregt hatte, wurde er im Jahr 2013 zudem Preisträger beim Ferruccio Busoni Klavierwettbewerb in Bozen, bei dem er zusätzlich mit 3 Sonderpreisen ausgezeichnet wurde. 2014 war er Finalist des Deutschen Musikwettbewerbs in der Kategorie Klavier solo und wurde als Stipendiat in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. 2015 erhielt er den 1. Preis beim internationalen Wettbewerb „Ton und Erklärung“ des Kulturkreises der deutschen Wirtschaft.

Konzertengagements führten Fabian Müller u. a. in die Kölner Philharmonie, die Tonhalle Düsseldorf, die Beethovenhalle Bonn, das Concertgebouw Amsterdam, die Philharmonie Bratislava, das Konzerthaus Berlin, die Glocke Bremen, in den Herkulesaal München sowie zu Auftritten in ganz Europa. Er war Gast bei renommierten Festivals wie der Musikwoche Hitzacker, dem Aldeburgh Festival in England, den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Klavier-Festival Ruhr und den Schwetzingen SWR Festspielen. Seine Konzerte wurden mehrfach im WDR und BR übertragen.

Fabian Müller gastierte mit Orchestern wie der Deutschen Streicherphilharmonie, dem hr-Sinfonieorchester, dem WDR Sinfonieorchester und dem Beethoven Orchester Bonn.

Anfang 2016 erscheint sein Debütalbum mit Werken von Ravel, Bartók und Beethoven.
www.mueller-pianist.com

Trio Kadesha - Plath - Müller

Jonian Ilias Kadesha - Violine

Theo Plath - Fagott

Fabian Müller - Klavier

Programm 1

„Unter Freunden“

Charles Lefèbvre (1843-1917)

Ballade für Flöte, Violoncello und Klavier

(Bearb. für Violine, Fagott und Klavier)

Camille Saint-Saëns (1835-1921)

Sonate für Fagott und Klavier op. 168

Edvard Grieg (1843-1907)

Sonate für Violine und Klavier Nr. 3 in c-Moll op. 45

Pause

Franz Liszt (1811-1886)

Variationen über ein Motiv von Bach „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ für Klavier solo

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Trio für Violine, Violoncello und Klavier Nr. 1 d-Moll op. 49

(Bearb. für Violine, Fagott und Klavier)

Programm 2

„(Neo)klassik“

Franz Schubert (1797-1828)

Trio für Violine, Violoncello und Klavier „Sonatensatz“ B-Dur D. 28

(Bearb. für Violine, Fagott und Klavier)

Alexandre Tansman (1897-1986)

Sonatine für Fagott und Klavier

Igor Strawinsky (1882-1971)

Divertimento aus dem Ballett „Der Kuss der Fee“ für Violine und Klavier (Arr. Strawinsky/Dushkin)

Pause

Sergej Prokofjew (1891-1953)

Klaviersonate Nr. 4 c-Moll

Ludwig van Beethoven (1770-1856)

Trio für Klavier, Klarinette und Violoncello B-Dur op. 11

(Bearb. für Violine, Fagott und Klavier)

Alle Bearbeitungen stammen von den Musikern.

Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/bakjk



Trio Faust

Johanna Pichlmair - Violine

Magdalena Faust - Klarinette

Marie Rosa Günter - Klavier

Freie Termine

Nord	Mitte	Süd
06.10.-08.10.2016	30.09.-03.10.2016	26.10.-31.10.2016
17.11.-23.11.2016	21.10.-25.10.2016	01.12.-05.12.2016
08.12.-09.12.2016	24.11.-28.11.2016	12.01.-16.01.2017
16.02.-19.02.2017	03.02.-09.02.2017	23.03.-26.03.2017
20.04.-23.04.2017	24.04.-30.04.2017	22.06.-26.06.2017
	04.05.-08.05.2017	06.07.-10.07.2017

Weitere Termine auf Anfrage.



Johanna Pichlmair

Violine
Berlin

Foto: Franz Pfüegl



Magdalena Faust

Klarinette
Schwerin

Foto: Jo Titze



Marie Rosa Günter

Klavier
Hannover

Foto: Jo Titze

Johanna Pichlmair, geboren 1990 in Judenburg/Österreich, begann 2008 ihr Studium bei Igor Ozim an der Universität Mozarteum Salzburg. Ab 2009 studierte sie bei Antje Weithaas an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, seit 2014 bei Nora Chastain an der Universität der Künste Berlin.

Sie ist Preisträgerin zahlreicher Wettbewerbe (u. a. Prima la Musica, Gradus ad Parnassum, Canetti International Violin Competition, Concorso Alfredo e Vanda Marcosig, Violinwettbewerb Henri Marteau und Violinwettbewerb Königin Sophie Charlotte, Internationaler Wettbewerb Fritz Kreisler, Violinwettbewerb Ibolyska Gyrfas). 2013 erhielt sie beim Internationalen Bodensee-Musikwettbewerb den 1. Preis und Publikumspreis, 2014 beim Internationalen Wettbewerb Pacem in Terris den 2. Preis und Kammermusikpreis. 2015 wurde sie beim Deutschen Musikwettbewerb mit einem Stipendium ausgezeichnet und in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen.

Konzerte führten sie in zahlreiche europäische Länder, in die USA und nach Kanada. In Deutschland war sie im Konzerthaus Berlin, in der Philharmonie Berlin, beim Schleswig-Holstein Musik Festival und beim Heidelberger Frühling zu hören.

Als Solistin konzertierte sie mit dem Münchner Rundfunkorchester, den Nürnberger Symphonikern, der Vogtland Philharmonie und dem Südwestdeutschen Kammerorchester Pforzheim.

Johanna Pichlmair ist Stipendiatin der Stiftung Villa Musica, der Deutschen Stiftung Musikleben sowie der Herbert-von-Karajan Akademie der Berliner Philharmoniker. Als Preisträgerin des Wettbewerbs des Deutschen Musikinstrumentenfonds 2012 spielt sie eine Violine von Joseph Guarneri Filius Andreae, Cremona 1735.

Magdalena Faust war zunächst Jungstudentin bei Diethelm Kühn an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin, bevor sie dort ihr reguläres Studium bei Ralf Forster und Martin Spangenberg aufnahm. Nach Fortführung bei Jörg Widmann ist sie derzeit Studentin von François Benda an der Universität der Künste Berlin.

2015 wurde sie in die Studienstiftung des deutschen Volkes aufgenommen und mit einem Sonderpreis beim Felix Mendelssohn Hochschulwettbewerb ausgezeichnet. Beim Deutschen Musikwettbewerb erhielt sie ein Stipendium und wurde in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Weitere Preise erspielte sich die Klarinetistin bei Jugend musiziert und beim Radio-Wettbewerb Concertino

Praga, zudem erhielt sie Sonderpreise wie den RBB-Kulturpreis und den Herbert-Wurlitzer-Preis. Mit ihrem „Trio Marie“ gewann sie den 1. Preis des Alice-Samter-Wettbewerb und den 2. Preis beim Wettbewerb für verfemte Musik sowie Sonderpreise.

Die Stipendiatin der Deutschen Stiftung Musikleben spielte außerdem mehrere Jahre im Bundesjugendorchester. Sie trat bei den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Schleswig-Holstein Musik Festival und dem Beethovenfest Bonn auf und war mit Musikern wie Isabelle Faust und Lars Vogt zu hören.

Als Solistin spielte Magdalena Faust mit dem Radio Symphony Orchestra Prague und der Deutschen Kammerphilharmonie Bremen unter anderem unter Krzysztof Penderecki. Für ihre Interpretation zeitgenössischer Werke erhielt sie den Violeta-Dinescu-Preis und wurde von der Feldtmann kulturell Gmbh und vom Eisler Forum ausgezeichnet.

Meisterkurse besuchte sie u. a. bei Sabine Meyer und Sharon Kam.

Marie Rosa Günter, geboren 1991 in Braunschweig, begann ihr Studium 2008 als Frühstudentin des Institut zur Frühförderung musikalisch Hochbegabter der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Matti Raekallio und Elena Levit. 2010 wechselte sie als Vollstudentin zu Bernd Goetzke.

Marie Rosa Günter wurde vielfach durch Preise ausgezeichnet. So erspielte sie sich unter anderem den 1. Preis beim Internationalen Steinway-Klavierspiel-Wettbewerb und den 1. Preis beim Internationalen Grotrian-Steinweg Klavierspielwettbewerb. Sie wurde beim Nationalen Bach-Wettbewerb in Köthen mit dem 1. Preis und dem Sonderpreis für die höchste im Wettbewerb vergebene Punktzahl ausgezeichnet und erhielt darüber hinaus den Klassikpreis der Stadt Münster. Im Jahr 2014 war sie mit dem Cellisten Stanislas Kim Preisträgerin beim 8th Swedish International Duo Competition. 2015 wurde sie Stipendiatin des Deutschen Musikwettbewerbs, verbunden mit der Aufnahme in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler.

Neben regelmäßiger Konzerttätigkeit in der Kammermusik waren solistische Höhepunkte ihrer musikalischen Biographie Einladungen beim Bachfest Leipzig, den Köthener Bachfesttagen, dem Braunschweig Classix-Festival sowie den Würzburger Bachtagen.

www.marie-rosa-guenter.com

Trio Faust

Johanna Pichlmair - Violine

Magdalena Faust - Klarinette

Marie Rosa Günter - Klavier

Programm 1

„4 große B“

Max Bruch (1838-1920)

aus: 8 Stücke op. 83

(Klarinette, Violine und Klavier)

Andante

Allegro con moto

Andante (Rumänische Melodie)

Allegro vivace, ma non troppo

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Sonate Es-Dur für Klavier und Violine

op. 12 Nr. 3

Pause

Johannes Brahms (1833-1897)

Sonate f-Moll für Klavier und Klarinette

op. 120 Nr. 1

Béla Bartók (1881-1945)

Kontraste Sz 111

für Violine, Klarinette und Klavier

Programm 2

„Impressions françaises“

Darius Milhaud (1892-1974)

Suite op. 157b

für Violine, Klarinette und Klavier

Jacques Ibert (1890-1962)

Deux Interludes

(Violine, Klarinette und Klavier)

Francis Poulenc (1899-1963)

Sonate für Klarinette und Klavier

FP 184

Pause

Claude Debussy (1862-1918)

Sonate g-Moll für Violine und Klavier

Igor Strawinsky (1882-1971)

Suite aus „L'Histoire du soldat“

für Klarinette, Violine und Klavier

Programm 3

„Fantasie“

Wolfgang Amadeus Mozart

(1756-1791)

Trio Es-Dur für Klarinette, Viola und

Klavier KV 498, „Kegelstatt-Trio“

Robert Schumann (1810-1856)

Märchenerzählungen für Klarinette,

Viola und Klavier op. 132

Pause

Robert Schumann

Fantasiestücke für Klarinette und

Klavier op. 73

Alexander Skrjabin (1871-1915)

Sonate Fantasie für Klavier gis-Moll

op. 15 Nr. 2

George Bizet/Pablo de Sarasate

(1838-1875)

Carmen Fantasie

(Bearb. für Klarinette, Violine und

Klavier von Johanna Pichlmair)

Freie Termine Cicerone Ensemble

Nord	Mitte	Süd
08.10.-13.10.2016	14.10.-17.10.2016	12.11.-20.11.2016
18.10.-23.10.2016	02.12.-06.12.2016	14.01.-15.01.2017
24.02.-28.02.2017	27.01.-29.01.2017	18.02.-20.02.2017
24.04.-30.04.2017	21.02.-23.02.2017	13.05.-14.05.2017
22.07.-25.07.2017	01.03.-05.03.2017	15.06.-18.06.2017
	17.04.-23.04.2017	
	25.05.-28.05.2017	

Weitere Termine auf Anfrage.

Für Transport und Stellung des Cembalos durch die Musiker fallen zusätzlich 150 Euro an. Hinzu kommen 50 Euro für die Stimmung durch den Cembalisten.

Verfügt der Veranstalter über ein eigenes Cembalo, wird gebeten mit der BAKJK-Konzertvermittlung Kontakt aufzunehmen (wegen Eignung des Cembalos).



Foto: DMW/Malte Hesse

Cicerone Ensemble

Thomas Wormitt, Traversflöte
Adrian Cygan, Barockcello
Andreas Gilger, Cembalo

Cicerone Ensemble

Thomas Wormitt, Traversflöte

Adrian Cygan, Barockcello

Andreas Gilger, Cembalo

Dem Cicerone Ensemble reicht es nicht, Musik lediglich zu spielen. Historische Musik zu *hören* ist nur ein Teil der Erfahrung, welche Adrian Cygan, Andreas Gilger und Thomas Wormitt vermitteln möchten. Ihr Ziel ist es, Musik darzustellen, wie ein Fremdenführer ein altes Gemälde oder Gebäude präsentieren würde, daher der Name: Cicerone (~Fremdenführer).

Den größten Genuss erfährt man, wenn Musik nicht nur auf einem intuitiven Level angegangen wird, sondern wenn das Gehörte auch kognitiv nachvollzogen werden kann. Als sich diese Erkenntnis bei den drei Absolventen der Folkwang Universität der Künste während ihres Studiums einstellte, gelangten sie sehr schnell zu dem Entschluss ein Ensemble zu gründen, das genau diese Idee verfolgt. Verbunden mit großer Souveränität und den individuellen, auf internationalen Konzertbühnen gewonnenen Erfahrungen der Ensemblemitglieder, führt diese Vorstellung zu Musik von vollkommener Klarheit und voll der Affekte, welche die Musik der Barockzeit so einzigartig machen.

Die drei Musiker nahmen 2014 an der Akademie der Düsseldorfer Hofmusik teil und erreichten das Semifinale des Internationaal Van Wassenaer Concours beim Festival Oude Muziek Utrecht. Im Folgejahr wurde das Ensemble mit dem Stipendium des Deutschen Musikwettbewerb ausgezeichnet und für die Spielzeit 2016/17 in die 60. Bundesauswahl Konzerte junger Künstler aufgenommen. Im Juni 2015 erspielte sich das Ensemble in Duisburg den Förderpreis der Köhler-Osbahr-Stiftung.

www.cicerone-ensemble.de

Programm 1 Zur Zeit des Barock begaben sich viele Komponisten auf Studienreisen in andere europäische Länder. Dieses Programm berichtet von bedeutenden Begegnungen, Reiserouten und davon, was es mit dem sogenannten „vermischten Geschmack“ auf sich hat.

Jean-Baptiste Barrière (1707-1747)

Sonate d-Moll 3. Buch Nr. 2 für Flöte, Violoncello und Basso continuo

Georg Friedrich Händel (1685-1759)

Sonate G-Dur op. 1 Nr. 5 für Flöte und B. c.

Georg Philipp Telemann (1681-1767)

Sonate h-Moll TWV 41:h4 (aus: Tafelmusik) für Flöte und B. c.

Francesco Geminiani (1687-1762)

Sonate C-Dur H. 105 für Violoncello und B. c.

Pause

Johann Christian Bach (1735-1782)

Sonate A-Dur op. 16 Nr. 4 für Flöte und Cembalo

Johann Helmich Roman (1694-1758)

Sonate h-Moll BeRI 206 für Flöte und B. c.

Johann Joachim Quantz (1697-1773)

Sonate h-Moll QV 1:168 für Flöte und B. c.

Programm 2

Paris

Paris war vielleicht das wichtigste musikalische Zentrum Europas zu Beginn des 18. Jahrhunderts. Neben der aufwändigen Hofmusik Versailles entsteht hier eine städtische, bürgerliche Musikkultur. Vor diesem Hintergrund gewinnt Virtuosität an Bedeutung, das Cello entwickelt sich vom Continuo- zum Soloinstrument, und es toben unter Musikern heftige Debatten über den Einfluss des italienischen Stils auf die französische Musik...

Michele Mascitti (1664-1760)

Sonate g-Moll op. 6 Nr. 15 für Violine, Violoncello und Basso continuo (Bearb. des Violinparts für Flöte vom Cicerone Ensemble)

Michel Blavet (1700-1768)

Sonate d-Moll „La Vibray“ op. 2 Nr. 2 für Flöte und B. c.

Jean-Baptiste Barrière (1707-1747)

Sonate B-Dur 3. Buch Nr. 4 für Violoncello und B. c.

Pause

Jean-Baptiste Barrière

Sonate d-Moll 3. Buch Nr. 2 für Flöte, Violoncello und B. c.

Pierre Danican Philidor (1681-1731)

Suite Nr. 5 e-Moll für Flöte und B. c.

Louis-Antoine Dornel (1685-1765)

Suite G-Dur op. 2 Nr. 1 für Flöte und B. c.

Alle Konzerte werden moderiert.

Programme mit Satzangaben: www.musikrat.de/bakjk

Programm 3

Wie der Vater so der Sohn?

Mit der Gegenüberstellung von Werken Johann Sebastian Bachs mit denen seiner Söhne zeichnet das Programm den Übergang von Barock zu Frühklassik nach. Die empfindsam galanten Stücke der Bach-Söhne in verschiedenen Besetzungen, teils mit obligatem Cembalo, werden eingrahmt von den beiden großen Sonaten für Flöte und Basso Continuo des Vaters.

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Sonate e-Moll BWV 1034 für Flöte und Basso continuo

Wilhelm Friedemann Bach (1710-1784)

Sonate F-Dur BR-WFB: B18 für Flöte und B. c.

Johann Christoph Friedrich Bach (1732-1795)

Sonate A-Dur HW X/4 für Violoncello und B. c.

Carl Philipp Emanuel Bach (1714-1788)

Sonate G-Dur H. 564 (Hamburger Sonate) für Flöte und B. c.

Pause

Johann Christoph Friedrich Bach

Sonate D-Dur HW VII/4 für Flöte, Violoncello und Cembalo

Johann Christian Bach (1735-1782)

Sonate A-dur op. 16 Nr. 4 für Flöte und Cembalo

Johann Sebastian Bach

Sonate E-Dur BWV 1035 für Flöte und B. c.



Foto: Vero Bielinski / verofotodesign

Aris Quartett

Anna Katharina Wildermuth, Violine

Noémi Zipperling, Violine

Caspar Vinzens, Viola

Lukas Sieber, Violoncello

Freie Termine

Nord
 01.10.-06.10.2016
 01.11.-06.11.2016
 06.01.-15.01.2017
 13.02.-16.02.2017
 10.03.-15.03.2017

Mitte
 07.10.-10.10.2016
 07.11.-10.11.2016
 16.01.-22.01.2017
 08.02.-12.02.2017
 16.03.-22.03.2017

Süd
 18.10.-28.10.2016
 01.12.-10.12.2016
 03.02.-07.02.2017

Aris Quartett

Anna Katharina Wildermuth, Violine
Noémi Zipperling, Violine
Caspar Vinzens, Viola
Lukas Sieber, Violoncello

Das Aris Quartett wurde 2009 in Frankfurt gegründet und ist eines der gefragtesten jungen Streichquartette Deutschlands. Die Musiker, im Alter von 22 bis 25 Jahren, konzertieren international bei großen Musikfestivals, wie den Festspielen Mecklenburg-Vorpommern, dem Rheingau Musik Festival, dem Festival quartetto d'archi (Reggio Emilia/Italien) oder dem Festival Trebonska Nocturna (Tschechien), sowie in bedeutenden Kulturzentren, etwa in Frankfurt (Alte Oper), Hamburg (Laieszhalle), München (Residenz), Berlin (Haus des Rundfunks), Wien (Hofburg), Madrid (Sony Concert Hall) und Melbourne (South Melbourne Town Hall).

Zu ihren Kammermusikpartnern zählen bereits renommierte Künstler wie Jörg Widmann und Thorsten Johanns (Klarinette), Evgenia Rubinova (Klavier) und das Vogler Quartett.

Von der Presse besonders für große Leidenschaft und Musikalität gelobt, machte das Aris Quartett darüber hinaus in Rundfunkaufnahmen und -berichten etwa des SWR, BR, Österreich1, RAI Radio 3 (Italien), im CeskaTelevize oder bei ABC Classic FM (Australien) auf sich aufmerksam. Im Herbst 2015 erscheint ihre Debut-CD bei Telos Music Records mit Werken von Haydn, Reger und Hindemith.

Der internationale Durchbruch gelang dem Aris Quartett schon mit den ersten Wettbewerbsteilnahmen: sowohl beim Internationalen Johannes Brahms Wettbewerb 2012 in Pörschach (Österreich), als auch beim 5. Europäischen Kammermusikwettbewerb 2013 in Karlsruhe, wie auch beim Internationalen August-Everding-Musikwettbewerb 2014 im Fach Streichquartett, wurde das Aris Quartett mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Es folgte ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs 2015, verbunden mit der Aufnahme in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler. Ebenfalls 2015 wurde das Ensemble als eines von nur 8 Streichquartetten weltweit zu den Finalrunden des 7th Melbourne International Chamber Music Competition nach Australien eingeladen.

Die Musiker erhielten ihre Ausbildung bei Hubert Buchberger (Buchberger Quartett) an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main. Wichtige Impulse erhielten Sie zudem von Mitgliedern der Quartette Juilliard, Casals und Arditti. Aktuell vertieft das Aris Quartett seine Kammermusikstudien beim Artemis Quartett in Berlin, sowie bei Günter Pichler (Alban Berg Quartett) in Madrid.

www.arisquartett.de

Programm 1

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Streichquartett d-Moll KV 421

György Kurtág (*1926)

„Officium breve in memoriam Andrae Szervánszky“ op. 28

Pause

Franz Schubert (1797-1828)

Streichquartett Nr. 14 d-Moll D 810
(„Der Tod und das Mädchen“)

Programm 2

Wolfgang Amadeus Mozart
(1756-1791)

Streichquartett B-Dur KV 458 „Jagdquartett“

Jörg Widmann (*1973)

3. Streichquartett „Jagdquartett“
(2003)

Pause

Felix Mendelssohn-Bartholdy
(1809-1847)

Streichquartett f-Moll op. 80

Programm 3

Franz Schubert (1797-1828)
Quartettsatz c-Moll D 703

Béla Bartók (1881-1945)

Streichquartett Nr. 5 Sz. 102

Pause

Ludwig van Beethoven (1770-1827)

Streichquartett C-Dur op. 59/3

Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/bakjk



Foto: MarekBeierFotografen

Goldmund Quartett

Florian Schötz, Violine

Pinchas Adt, Violine

Christoph Vandory, Viola

Raphael Paratore, Violoncello

Freie Termine

Nord
21.10.-30.10.2016
29.01.-05.02.2017
01.05.-13.05.2017

Mitte
04.11.-06.11.2016
05.12.-09.12.2016
06.02.-12.02.2017
09.06.-18.06.2017

Süd
07.11.-13.11.2016
06.01.-15.01.2017
24.04.-30.04.2017

Goldmund Quartett

Florian Schötz, Violine

Pinchas Adt, Violine

Christoph Vandory, Viola

Raphael Paratore, Violoncello

Das Goldmund Quartett (Florian Schötz, Pinchas Adt, Christoph Vandory und Raphael Paratore) zählt zu den gefragtesten Nachwuchsquartetten Deutschlands. Die vier Musiker lernten sich bereits zu Schulzeiten in der Jugendakademie der Hochschule für Musik und Theater München kennen. Durch die gemeinsame Begeisterung für die Kammermusik entstand die Idee, ein Streichquartett zu gründen. Musikalische Impulse erhielten sie bei Mitgliedern des Vogler Quartett, Artemis Quartett, Ysaÿe Quartett, Cherubini Quartett, bei André J. Roy, Eberhard Feltz und Alfred Brendel.

Seit Oktober 2014 studiert das Goldmund Quartett bei Günter Pichler, Primarius des Alban Berg Quartetts, an der Escuela Superior de Música Reina Sofía in Madrid. Des Weiteren arbeitet das Quartett mit Gerhard Schulz an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Das Goldmund Quartett gibt regelmäßig Konzerte in ganz Deutschland und ist gern gesehener Gast internationaler Festivals, wie dem Festival Aix-en-Provence, dem Musik- und Tanzfestival Granada und den Ludwigsburger Schlossfestspielen. Weitere Reisen führten nach Dänemark, Frankreich, Norwegen, Spanien, Kanada, China und in die USA. Zu den musikalischen Partnern des Quartetts gehören so renommierte Künstler wie Peter Buck (Melos Quartett), Christopher Park, Christoph Poppen und Arabella Steinbacher.

Der Bayerische Rundfunk zeichnete bereits mehrere Konzerte des Quartetts auf und sendete diese in Radio und Fernsehen. Als Gäste waren die vier Musiker u. a. in der Live Sendung „U21“ zu hören. Weitere Konzertmitschnitte wurden vom Deutschlandradio, ARD alpha und einsfestival ausgestrahlt.

Förderung erhielt das Goldmund Quartett u. a. von der Theodor-Rogler-Stiftung und seit 2011 als Stipendiat von Yehudi Menuhin Live Music Now. Das Studium in Madrid wird dem Quartett durch Stipendien der Fundación Albéniz und der Santander Consumer Bank AG ermöglicht. 2013 waren die Musiker Teilnehmer der renommierten Streichquartettakademie MISQA in Montreal und gewannen im selben Jahr den ersten Preis beim Wettbewerb um den Kulturkreis Gasteig Musikpreis in München. 2014 wurden sie Preisträger des internationalen August-Everding Musikwettbewerbs, wo sie ebenfalls mit dem Publikumspreis ausgezeichnet wurden, und gewannen den 1. Preis beim Schoenfeld International String Competition in Harbin (China). 2015 erspielten sie sich ein Stipendium des Deutschen Musikwettbewerbs und wurden in die 60. Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler aufgenommen. Jüngste Auszeichnung ist der Bayerische Kunstförderpreis 2015.

www.goldmund-quartett.de

Programm 1

Franz Schubert (1797-1828)
Quartettsatz in c-Moll D 703

Dmitri Schostakowitsch (1906-1975)
Streichquartett Nr. 9 in Es-Dur op. 117

Pause

Ana Sokolovic (*1968)
Commedia dell'arte III

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Streichquartett in C-Dur op. 59/3

Programm 2

Franz Schubert (1797-1828)
Streichquartett in Es-Dur D 87
op. post. 125 Nr. 1

Alban Berg (1885-1935)
Streichquartett op. 3

Pause

Joseph Haydn (1732-1809)
Streichquartett G Dur op. 54,1
Hob. III:58

Robert Schumann (1810-1856)
Streichquartett in F Dur op. 41/2

Programm 3

Wolfgang Amadeus Mozart (1756-1791)
Streichquartett in G-Dur KV 387

György Kurtag (*1926)
Officium breve in memoriam Andreae Szervánszky op. 28

Pause

Ludwig van Beethoven (1770-1827)
Streichquartett in a-Moll op. 132

Programme mit Satzangaben:
www.musikrat.de/bakjk

Deutscher Musikwettbewerb

40 Jahre DMW

Seit dem Gründungsjahr 1975 ist der Deutsche Musikwettbewerb der nationalen Wettbewerb für den professionellen musikalischen Nachwuchs in Deutschland.

Er ist eines von insgesamt 16 Förderprojekten des Deutschen Musikrats und findet jährlich mit wechselnden Kategorien (im 3-Jahres-Turnus) statt.

Mehr als nur Preisgelder

Das grundsätzliche Anliegen des DMW ist die Förderung junger und hochbegabter Musiker. Die Umsetzung dieser Idee hat aus dem Deutschen Musikwettbewerb weitaus mehr gemacht als eine jährlich stattfindende Konkurrenz der Besten: Den Preisträgern und Stipendiaten des DMW eröffnet sich im Anschluss an den eigentlichen Wettbewerb ein Bündel optimal aufeinander abgestimmter und effizienter Fördermaßnahmen.

Substantiell fördern

Die Fördermaßnahmen des DMW greifen dort, wo die Musikausbildung aufhört. Um die jungen Musikerpersönlichkeiten dabei zu unterstützen, sich im Konzertleben zu platzieren, setzt der DMW den Schwerpunkt der Förderprogramme auf die Vermittlung von Konzerten. Preisträger und Stipendiaten werden im Rahmen der Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler (BAKJK) für Kammermusikkonzerte in ganz Deutschland vermittelt.

Die ca. 250 Mitglieder des Veranstaltungsrings der BAKJK nutzen regelmäßig und gern die Chance, ihrem Publikum den hochbegabten Nachwuchs vorzustellen. Die Preisträger des DMW werden zudem für Preisträgerkonzerte an bedeutende Festivals und Konzertreihen im In- und Ausland vermittelt. Preisträger und ausgewählte Finalisten der Solokategorien werden den professionellen Orchestern in Deutschland als Solisten für Orchesterkonzerte empfohlen (im Rahmen der Künstlerliste). Alle Preisträger produzieren eine Debüt-CD in der Edition „Primavera“.

300 Konzerte pro Jahr

Insgesamt kommt es durch Vermittlung des DMW zu ca. 300 Konzerten mit Preisträgern und Stipendiaten pro Jahr. Die Einzelförderdauer beträgt in der Regel drei Jahre. Preisträger des DMW erhalten außerdem einen Geldpreis. Auf Antrag werden die Preisträger des DMW für die Teilnahme an internationalen Wettbewerben außerhalb Deutschlands vom Goethe-Institut unterstützt.

Der Deutsche Musikwettbewerb wird vom Deutschen Musikrat unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten getragen und von der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien sowie der Bundesstadt Bonn gefördert. An den Fördermaßnahmen beteiligen sich die Kulturstiftung der Länder und die Gesellschaft zur Verwertung von Leistungsschutzrechten (GVL).

Deutscher Musikwettbewerb 2015

Jury

Die Teilnehmer der 60. BAKJK sind Stipendiaten des DMW und wurden von der Gesamtjury für die Teilnahme an der BAKJK empfohlen.

Gesamtjury

Siegfried Mauser (Vorsitz), Universität Mozarteum Salzburg

Fachjury Violine / Viola

Oliver Wille, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
Thomas Brandis, Musikhochschule Lübeck
Barbara Buntrock, Musikhochschule Lübeck
Jürgen Kussmaul, Robert Schumann Hochschule Düsseldorf
Hansjoachim Reiser, Norddeutscher Rundfunk (i. R.)
Tim Vogler, Vogler Quartett

Fachjury Kontrabass

Jörg Linowitzki, Musikhochschule Lübeck
Heinrich Braun, Hochschule f. Musik u. Theater München / Symphonieorchester des BR
Peter Buck, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
Dorin Marc, Hochschule für Musik Nürnberg
Michael Rieber, Hochschule f. Musik u. Theater Hamburg / NDR Sinfonieorchester Hamburg

Fachjury Klarinette / Saxophon / Fagott

Rico Gubler, Musikhochschule Lübeck
Eduard Brunner, Hochschule für Musik Karlsruhe
Daniel Gauthier, Hochschule für Musik und Tanz Köln
Dag Jensen, Hochschule f. Musik und Th. München / Norwegian Academy of Music Oslo
Nikolaus Maler, Hochschule für Musik Nürnberg
Sebastian Manz, Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR

Fachjury Klavierpartner / Klavierduo

Inge-Susann Römhild, Musikhochschule Lübeck
Andreas Grau, GrauSchumacher Piano Duo
Alfredo Lasheras, GENUIN
Volker Stenzl, Hochschule f. Musik und Theater Rostock / Hochschule f. Musik Trossingen

Fachjury Streichquartett

Tim Vogler, Vogler-Quartett
Thomas Brandis, Musikhochschule Lübeck
Peter Buck, Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
Jürgen Kussmaul, Robert Schumann Hochschule Düsseldorf
Oliver Wille, Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover

Fachjury Ensembles für Alte Musik

Frank Kämpfer, Deutschlandfunk
Stefan Fuchs, Hochschule für Musik Würzburg
Jürgen Kussmaul, Robert Schumann Hochschule Düsseldorf
Hans-Jürgen Schnoor, Musikhochschule Lübeck

Deutscher Musikwettbewerb 2016

Gesang

Violoncello

Trompete

Tuba

Orgel

Gitarre

Duo Flöte-Klavier

Duo Oboe-Klavier

Duo Klarinette-Klavier

Bläserquintett

Ensembles für Neue Musik

Komposition

EINLADUNG

7. bis 19. März 2016 in Bonn

7.-17. März: Öffentliche Wertungsspiele
III. Durchgänge ab 12. März

**Mittwoch, 16. März 2016 &
Donnerstag, 17. März 2016**

Orchesterfinale - Solisten
Beethoven Orchester Bonn
Ltg. Christoph Altstaedt

Freitag, 18. März 2016

Preisträgerkonzert I - Kammermusik
Preisträgerensembles und Stipendiaten
u.a. Uraufführung der Preisträgerkomposition des DMW
Komposition 2016
Beethovenhalle Bonn

Samstag, 19. März 2016

**Preisträgerkonzert II -
Solisten mit Orchester**
Beethoven Orchester Bonn
Ltg. Christoph Altstaedt
Beethovenhalle Bonn

Wir möchten Sie schon jetzt auf die Finalrunden und die Abschlusskonzerte des Deutschen Musikwettbewerbs aufmerksam machen!

Eine persönliche Einladung können Sie anfordern unter
Tel. 0228-2091 160 oder musikwettbewerb@musikrat.de

Vorschau DMW 2016-2019

DMW 2016, 7. bis 19. März in Bonn

Gesang, Violoncello, Trompete,
Tuba, Orgel, Gitarre,
Duos Flöte-Klavier, Oboe-Klavier,
Klarinette-Klavier, Bläserquintett,
Ensembles für Neue Musik,
Komposition

DMW 2017

Klavier, Flöte, Oboe, Horn,
Tenor-/Bassposaune, Blockflöte,
Schlaginstrumente,
Duos Violine-Klavier, Viola-Klavier,
Violoncello-Klavier, Klaviertrio,
Klavierquartett, Ensembles in
freier Besetzung/Vokalsolisten-
ensembles, Komposition

DMW 2018

Violine, Viola, Kontrabass,
Klarinette, Saxophon,
Fagott, Akkordeon,
Klavierduo, Streichtrio,
Streichquartett, Ensembles für
Alte Musik, Komposition

DMW 2019

Kategorien wie 2016

Änderungen vorbehalten!

Preisträger-CDs Edition Primavera GENUIN – neue CDs



Die Teilnehmer der BAKJK der letzten Jahre

2009/10 - 53. Bundesauswahl

Duo Riul:
Sebastian Manz (Klarinette)
Martin Klett (Klavier)

Duo Lorenz-von Bernstorff:
Antonia Lorenz (Klarinette)
Isabel von Bernstorff (Klavier)

Flügel Schlag-Quartett:
Barbara Rieder (Klavier)
Sebastian Bartmann (Klavier)
Claudius Heinzelmann
(Schlagzeug)
Ákos Nagy (Schlagzeug)

Trombone Unit Hannover:
Frederic Belli
Michael Zühl
Tobias Schiessler
Lars Karlin
Angelos Kritikos
Mateusz Sczendzina
Hannes Dietrich
Tomer Maschkowski

Alexander Schimpf (Klavier)
Marie Lesch (Oboe)
Lena-Maria Buchberger (Harfe)
Balthasar Baumgartner (Orgel)
Thomas Hecker (Oboe)
Janka Simowitsch (Klavier)
Andreas Kißling (Flöte)
Andreas Hering (Klavier)
Lea Lohmeyer (Orgel)
Christine Köhler (Flöte)
Miriam Overlach (Harfe)

sonic.art (Saxophonquartett):
Ruth Velten
Alexander Doroshkevich
Martin Posegga
Annegret Schmiedl

2010/11 - 54. Bundesauswahl

Duo Staemmler:
Peter-Philipp Staemmler
(Violoncello)
Hansjacob Staemmler
(Klavier)

Duo Parthenon:
Christine Rauh (Violoncello)
Johannes Nies (Klavier)

Hofkapelle Schloss Seehaus:
Julla von Landsberg (Sopran)
Claudia Mende (Barockvioline)
Piroska Baranyay (Barockcello)
Torsten Übelhör (Cembalo)

Amaryllis Quartett:
Gustav Frielinghaus (Violine)
Lena Wirth (Violine)
Lena Eckels (Viola)
Yves Sandoz (Violoncello)

Alexandra Hengstebeck
(Kontrabass)
Anna Schorr (Orgel)
Byol Kang (Violine)
Boris Kusnezow (Klavier)
Christoph Eß (Horn)
Korbinian Altenberger (Violine)
Anna Klie (Flöte)
Petra Wallach (Cembalo)
Ulrich Walther (Orgel)
Patrick Stadler (Saxophon)
Lars Niederstrasser (Saxophon)
Florian von Radowitz (Klavier)
Markus Krusche (Klarinette)
Daniel Mohrmann (Fagott)
Andreas Hering (Klavier)

Wieland Bachmann (Kontrabass)
Dawid Jarzynski (Klarinette)
Benedikt Schneider (Viola)
Yvonne Gesler (Klavier)

2011/12 - 55. Bundesauswahl

Leibniz Trio:
Hwa-Won Pyun (Violine)
Lena Wignjosaputro
(Violoncello)
Nicholas Rimmer (Klavier)

Duo Farbenspiel:
Franziska Dallmann (Flöte)
Magdalena Ernst (Klavier)

PentAnemos:
Hanna Petermann (Flöte)
Dirk Kammerer (Oboe)
Claudia Sautter (Klarinette)
Christian Loferer (Horn)
Susanne von Hayn (Fagott)

Weimarer Bläserquintett:
Tomo Jäckle (Flöte)
Friederike Timmermann (Oboe)
Sebastian Lambertz (Klarinette)
Stephan Schottstädt (Horn)
Jacob Karwath (Fagott)

Alexej Gerassimez
(Schlaginstrumente)
Nicolai Gerassimez (Klavier)
Norbert Anger (Violoncello)
Arthur Hornig (Violoncello)
Julia Golkhovaya (Klavier)
Sarah Christian (Violine)
Konstanze von Gutzeit (Violoncello)

Sonia Achkar (Klavier)
Katja Stuber (Sopran)
Boris Kusnezow (Klavier)
Karoline Kumst (Gitarre)
Simon Etzold (Schlaginstrumente)
Jonathan Müller (Trompete)
Anna-Victoria Baltrusch (Orgel)

2012/13 - 56. Bundesauswahl

Miao Huang (Klavier)
Hanna Mangold (Flöte)
Amanda Kleinbart (Horn)
Lars Karlin (Posaune)
Tomer Maschkowski
(Bassposaune)
Annika Treutler (Klavier)
Maria Schrage (Oboe)
Peter Müseler (Horn)
Esther Birringer (Klavier)
Viola Wilmsen (Oboe)
Janina Ruh (Violoncello)
Julia Kammerlander (Klavier)

Duo Jeanquirit:
David Kindt (Klarinette)
Helge Aurich (Klavier)

Duo Przybyl-Mörk:
Madeleine Przybyl (Viola)
Kerstin Mörk (Klavier)

Mariani Klavierquartett:
Philipp Bohnen (Violine)
Barbara Buntrock (Viola)
Peter-Philipp Staemmler
(Violoncello)
Gerhard Vielhaber (Klavier)

Berlage Saxophone Quartet:
Lars Niederstraßer
Peter Vigh
Kirstin Niederstraßer
Eva van Grinsven

Signum Saxophonquartett:
Blaz Kemperle
Erik Nestler
Alan Luzar
David Brand

2013/14 - 57. Bundesauswahl

Tobias Feldmann (Violine)
Asya Fateyeva (Saxophon)
Koryun Asatryan (Saxophon)
Kirstin Niederstraßer (Saxophon)
Miao Huang (Klavier)
Julia Golkhovaya (Klavier)
Robert Aust (Klavier)
Bettina Aust (Klarinette)
Annelien Van Wauwe (Klarinette)
Lydia Pantzier (Fagott)

Wassily & Nicolai Gerassimez:
Wassily Gerassimez
(Violoncello)
Nicolai Gerassimez (Klavier)

Duo Ruh-Kusnezow:
Janina Ruh (Violoncello)
Boris Kusnezow (Klavier)

Duo Drescher-Gollej:
Simone Drescher (Violoncello)
Olga Gollej (Klavier)

Duo Kim-Bodendorff
Sae-Nal Lea Kim (Klavier)
Marie-Luise Bodendorff
(Klavier)

2014/15 - 58. Bundesauswahl

Sabrina Ma (Schlaginstrumente)
Rubén Durá de Lamo (Tuba)
Jonas Palm (Violoncello)
Janina Ruh (Violoncello)
Rie Koyama (Fagott)
Vera-Lotte Böcker (Sopran)
Neele Kramer (Mezzosopran)
Hiltrud Kuhlmann (Sopran)
Elena Pusztá (Sopran)
Jakob Stepp (Violoncello)
Markus Czieharz (Trompete)
Christian Martin Kirsch
(Trompete)
Constantin Hartwig (Tuba)
Maximilian Wagner-Shibata
(Tuba)
Martin Hennecke
(Schlaginstrumente)
Vanessa Porter
(Schlaginstrumente)
Judith Bunk (Gitarre)
Matthias Müller (Gitarre)
Annette Fabriz (Orgel)
Johanna Soller (Orgel)
Philipp Heiß (Klavier)
Christine Hiller (Klavier)
Clemens Müller (Klavier)
Sonia Achkar (Klavier)

Duo Lösch-Bähr
Kathrin Lösch (Flöte)
Melanie Bähr (Klavier)

Duo Tanchev -Jahn
Friederike Jahn (Violine)
Asen Tanchev (Klavier)

3@, Neue Blasmusik
Gregor Schulenburg (Flöte)
Boglarka Pecze (Klarinette)
Paul Hübner (Trompete)

SonARTrio
Simon Kluth (Violine)
Benedikt Brodbeck
(Violoncello)
Till Marek Mannes (Bajan)

Trio Adorno
Chrstoph Callies (Violine)
Samuel Selle (Violoncello)
Lion Hinrichs (Klavier)

Acelga Quintett
Hanna Mangold (Flöte)
Sebastian Poyault (Oboe)
Amanda Kleinbart (Horn)
Julius Kircher (Klarinette)
Antonia Zimmermann
(Fagott)

canorusquintett
Maximilian Randler (Flöte)
Leonie Dessauer (Oboe)
Christoph Schneider
(Klarinette)
Friedrich Müller (Horn)
Hakan Isiklilar (Fagott)

2015/16 - 59. Bundesauswahl

Frank Dupree (Klavier)
Anna Klie (Flöte)
Maximilian Randler (Flöte)
Elya Levin (Flöte)
Juri Schmahl (Oboe)
Simone Drescher (Violoncello)
Kristian Katzenberger (Horn)
Marlene Pschorr (Horn)
Louise Anna Pollock (Posaune)
Robert Aust (Klavier)
Georg Michael Grau (Klavier)
Philipp Heiß (Klavier)

Trio Pascal
Johanna Pichlmair (Violine)
David Kindt (Klarinette)
Helge Aurich (Klavier)

Boreas Quartett Bremen
Luise Manske (Blockflöte)
Jin-Ju Baek (Blockflöte)
Elisabeth Champollion
(Blockflöte)
Julia Fritz, Blockflöte

Ensemble Nobiles
Paul Heller (Tenor)
Christian Pohlars (Tenor)
Felix Hübner (Bariton)
Lukas Lomtscher (Bass)
Lucas Heller (Bass)

Der Beirat

Deutscher Musikwettbewerb / Bundesauswahl Konzerte Junger Künstler

Prof. Dr. Siegfried Mauser (Vorsitz)
Universität Mozarteum Salzburg

Dr. Eleonore Büning
Frankfurter Allgemeine Zeitung

Elisabeth Ehlers
KünstlerSekretariat am Gasteig

Prof. Johannes Fischer
Musikhochschule Lübeck

Prof. Reinhold Friedrich
Hochschule für Musik Karlsruhe

Frank Kämpfer
Deutschlandfunk

Hartmut Karmeier
Präsidium Deutscher Musikrat /
Deutsche Orchestervereinigung

Prof. Franz Xaver Ohnesorg
Stiftung Klavier-Festival Ruhr

Prof. Stefan Schili
Universität Mozarteum Salzburg /
Symphonieorchester des BR

KS Prof. Andreas Schmidt
Hochschule für Musik und Theater
München

Prof. Oliver Wille
Hochschule für Musik, Theater und
Medien Hannover /
Kuss Quartett

Prof. Dr. Hermann Wilske
Landesmusikrat Baden-Württemberg

ex officio: Irene Schwalb
Projektleitung DMW/BAKJK